

Chiesa Evangelica  
Luterana in Italia

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Italien



# INSIEME

76. Jahrgang | Anno 2025 | Nr. 2

Foto: La locusta - Foto von/di Andrea Massias

Rivista bimestrale - Poste Italiane SPA - Spedizione in abbonamento postale 70% NE Bolzano - Taxe parçue



M  
I  
T  
E  
N  
A  
N  
D  
E  
R



p. 4



p. 9



p. 13



p. 16



p. 25

# Inhalt

## PFARRERSWORT

- 3** „Siehe, es war gut!“

## KLIMAWANDEL UND SCHÖPFUNG

- 4** Herrschen oder Hüten?  
**6** Apocalypse now?  
**9** Klima und Macht  
**12** Globales Überleben: Herausforderung in den Städten  
**14** Ökologisch nachhaltige Navigation  
**17** Klimawandel als Chance

## DER THEOLOGE ANTWORTET

- 18** Wer staunt, der bewahrt!

## ZEUGNISSE

- 19** „Grüner Gockel“  
**22** Grün, die Farbe der Hoffnung

## AUS DER ELKI

- 24** Angelika - ein Sozialprojekt in Meran  
**25** Gedenken an ungarische Galerenhäftlinge in Neapel  
**26** Das Umweltnetzwerk der ELKI  
**28** Kirchentag in Hannover  
**30** Neu auf der Synode

## BUCHTIPP

- 31** Luther und die Schöpfung

Miteinander  
ist das Organ der  
«Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien»



Insieme  
è l'organo della  
«Chiesa Evangelica Luterana in Italia»

mit Geschäftssitz im Dekanat in Rom •  
con sede legale a Roma nel Decanato

Via Aurelia Antica, 391 - 00165 Roma  
Tel. 06 66 03 01 04 - Fax 06 66 01 79 93  
E-Mail: decanato@chiesaluterana.it

**Herausgeber • Editore:**  
Konsistorium der Evangelisch-Lutherischen  
Kirche in Italien / Concistoro della Chiesa  
Evangelica Luterana in Italia  
**Verantwortlicher Direktor • Direttore**  
**responsabile:** Christiane Schröder-Werth

**Chefredakteurin • Capo redattrice:**  
Christiane Groeben

# Indice

## SALUTO DEL PASTORE

- 3** „Ecco, era cosa molto buona!“

## CAMBIAMENTO CLIMATICO E CREAZIONE

- 4** Governare o custodire?  
**6** Apocalypse now?  
**9** Clima e potere  
**12** Sopravvivenza globale: la sfida delle città  
**14** Navigazione ecosostenibile  
**17** Cambiamento climatico come opportunità

## IL TEOLOGO RISPONDE

- 18** Chi si meraviglia, preserva!

## TESTIMONIANZE

- 19** „Gallo Verde“  
**22** Verde, colore della speranza

## DALLA CELI

- 24** Angelica - un progetto sociale a Merano  
**25** Commemorazione di prigionieri a Napoli  
**26** La rete dell'ambiente della CELI  
**28** Kirchentag a Hannover  
**30** La prima volta al Sinodo

## DA LEGGERE

- 31** Lutero e la creazione

## Redaktion • Redazione:

Pfarrer/Pastore Tobias Brendel (Theologe/teologo), Autor. Trib. Bolzano 26/11/1968, n° 39/49  
Caroline von der Tann,  
Nicole Dominique Steiner, Roberto Tresoldi,  
Margherita Groeben, Dekanat/decanato (Layout),  
Cecilia Bazzini (Graphik/grafica)

**E-mail:** miteinander@chiesaluterana.it /  
insieme@chiesaluterana.it

**Druck • Stampa:** A. Weger, Bressanone - Brixen

**Auflage • Tiratura:** 2.004 - n. 2/2025

Pfarrer/Pastore Tobias Brendel (Theologe/teologo), Autor. Trib. Bolzano 26/11/1968, n° 39/49

Caroline von der Tann,

,

Nicole Dominique Steiner, Roberto Tresoldi,

,

Margherita Groeben, Dekanat/decanato (Layout),

,

Cecilia Bazzini (Graphik/grafica)

Spenden für die Zeitschrift • Offerte

per la rivista:

«ELKI / CELI - Miteinander / Insieme»

c/c bancario in Italia: Banca Prossima

IBAN IT 96 A 03359 01600 100000061391

BIC: BCITITMX -

Verwendungszweck/causa:

Miteinander/Insieme.

# „Siehe, es war sehr gut!“



# “Ecco, era cosa molto buona!”

**L**iebe Leserinnen und Leser,

„Siehe, es war sehr gut!“ (Genesis 1,31) sagt Gott, als er auf seine Schöpfung zurückblickt. Eigentlich sollte die Erde auch heute immer noch sehr gut sein. Doch in vielerlei Hinsicht ist sie das nicht mehr. Weil wir Menschen oftmals schlecht mit ihr umgehen. Dabei beauftragt Gott den Menschen, die Erde „zu bewahren“ (Genesis 2,15).

Für den 1. August dieses Jahres wurde der globale „Earth-Overshoot-Day“, der Welt-Erschöpfungstag, berechnet. An diesem Tag wird die Menschheit schon alle natürlichen Ressourcen aufgebraucht haben, die die Erde innerhalb eines Jahres wiederherstellen und damit nachhaltig zur Verfügung stellen kann. Übrigens: Der deutsche Welt-Erschöpfungstag war bereits am 3. Mai, der italienische am 6. Mai. Seit Anfang Mai leben wir über unsere Verhältnisse.

In den letzten Monaten haben wir mitbekommen, welche Auswirkungen der Klimawandel vor Ort hat: In der Emilia Romagna und im Voralpenland häufen sich starke Überschwemmungen; die Adria ist das Meer, dass sich weltweit am schnellsten erwärmt, so dass sich immer mehr Giftdächer ansiedeln. Auf Sizilien und Sardinien wird der sommerliche Wassermangel immer dramatischer. Nicht nur für Italien gilt: Die Erde ist erschöpft. Das macht vielen Menschen große Angst.

Wir vererben unseren Kindern und deren Kindern eine Klimakatastrophe, auf die wir seit 30 Jahren sehenden Auges zusteuern. Wir sind dabei, unseren Nachkommen eine Erde zu hinterlassen, die mit der ursprünglichen Schönheit der Schöpfung Gottes kaum mehr etwas zu tun hat. Uns bleiben nur noch wenige Jahre, um die schlimmsten Auswirkungen der Klimakrise abzuwenden und die Klimakatastrophe zu verhindern.

Die Zeit läuft. Jetzt. Gott wird uns vermutlich keine neue Erde schenken, wenn wir die alte kaputt gemacht haben. Die Lösung unserer Probleme müssen wir jetzt selbst angehen. Dafür haben wir die Verantwortung, egal wie alt wir sind. Diese Einsicht hat sich neben anderen besonders die *Fridays-for-future*-Bewegung zu eigen gemacht. Es reicht nicht aus, sich „auf die Politik“ oder „die anderen“ zu verlassen. Anpacken muss jede/r. Und verzichten lernen muss jede/r. Dazu sind wir als Christen aufgerufen. Um Gottes gute Schöpfung willen.

Wie schön wäre es, wenn der Prophet Jesaja angesichts unserer Bemühungen recht hätte: „Berge und Hügel brechen in Jubel aus, wenn sie euch sehen. Bäume klatschen in die Hände.“ (Jesaja 55,12).

Pastor Dr. Johannes M. Ruschke, Abano Terme / Venezia

**C**are lettrici e cari lettori,

“Ecco, era cosa molto buona!” (Genesi 1,31), dice Dio guardando la sua creazione. In realtà, la terra dovrebbe essere ancora molto buona oggi. Ma per molti aspetti non lo è più. Perché noi uomini la trattiamo spesso male. Eppure Dio ordina all'uomo di “custodire la terra” (Genesi 2,15). Il “Giorno del Sovrasfruttamento della Terra” globale è stato calcolato per il 1° agosto di quest'anno. In questo giorno, l'umanità avrà esaurito tutte le risorse naturali che la Terra può ripristinare in un anno e quindi fornire in modo sostenibile. Per inciso, la Giornata mondiale dell'esaurimento tedesca è già stata celebrata il 3 maggio, quella italiana il 6 maggio. Dall'inizio di maggio viviamo al di sopra delle nostre possibilità.

Negli ultimi mesi abbiamo visto sul campo gli effetti del cambiamento climatico: in Emilia Romagna e nelle Prealpi le alluvioni sono sempre più frequenti; l'Adriatico è il mare che si sta riscaldando più velocemente al mondo, il che significa che sempre più alghe tossiche lo stanno colonizzando. In Sicilia e in Sardegna, la carenza d'acqua in estate sta diventando sempre più drammatica. L'Italia non è l'unico Paese in cui la terra è esaurita. Questo spaventa molte persone.

Stiamo lasciando in eredità ai nostri figli e ai loro figli una catastrofe climatica verso la quale ci stiamo dirigendo ad occhi aperti da 30 anni. Stiamo per lasciare ai nostri discendenti una terra che ha poco a che fare con la bellezza originale della creazione di Dio. Ci restano solo pochi anni per scongiurare i peggiori effetti della crisi climatica ed evitare una catastrofe climatica.

Il tempo sta per scadere. Ora. Probabilmente Dio non ci darà una nuova terra se abbiamo rovinato quella vecchia. Dobbiamo affrontare da soli la soluzione dei nostri problemi, ora. Ne siamo responsabili, indipendentemente dall'età. Il movimento *Fridays-for-future*, in particolare, ha fatto propria questa consapevolezza, insieme ad altri. Non basta affidarsi alla “politica” o agli “altri”. Tutti e tutte devono agire. E tutti e tutte devono imparare a rinunciare. Come cristiani, siamo chiamati a farlo. Per il bene della buona creazione di Dio.

Che bello sarebbe se il profeta Isaia avesse ragione sui nostri sforzi: “Montagne e colline si rallegrano quando ti vedono. Gli alberi batteranno le mani”. (Isaia 55,12).

Pastore Dr. Johannes M. Ruschke, Abano Terme / Venezia

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

# Herrschen oder Hüten? Governare o custodire?

Nach der Schöpfungsgeschichte wurden die Menschen geschaffen, um als Repräsentationen und Abbilder Gottes auf Erden, als seine Stellvertreter, zu dienen und Gottes Werk nach Abschluss der Schöpfung fortzuführen. Demnach bezeichnet die Gott-ebenbildlichkeit primär eine Aufgabe (keinen Seinszustand!), was – indirekt – auch einer Wertschätzung und Würde des Menschen entspricht.

Wie und in welchem Sinn ist die Aufgabe des Menschen zu verstehen? Bibelleser merken schnell: es gibt zwei „Schöpfungsberichte“, einen ersten von Gen 1,1-Gen 2,4a und einen zweiten von Gen 2,4b-3,24, sie betrachten jeweils andere Aspekte.

Nach der ersten Schöpfungserzählung (Gen 1,1-2,4a) wird der Mensch als Repräsentation und Abbild Gottes eingesetzt und beauftragt, über die Fische des Meeres, die Vögel des Himmels und alle Tiere auf der Erde zu herrschen. Nach der zweiten Schöpfungserzählung (Gen 2,4b-3,24) hingegen wird der Mensch als Gärtner eingesetzt, um den Garten Eden zu bebauen und zu hüten: „Und der Herr, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und hüte.“ Widersprechen sich die beiden Aufgabenbeschreibungen nicht? Und ist – viel schlimmer noch – die erste Erzählung mit ihrem Herrschaftsauftrag über alle Tiere nicht schuld an der zunehmenden Ausbeutung der Natur und ökologischen Katastrophen?

Das hebräische Wort *rādāh* (Gen 1,26.28) bezeichnet tatsächlich kein sanftes „Hüten“ eines Hirten, sondern ein mitunter sehr hartes „Herrschen“, bis hin zum „Nieder-

Die  
Gott-ebenbild-  
lichkeit  
bezeichnet  
primär eine  
Aufgabe

L’essere creato  
a immagine di  
Dio denota  
innanzitutto un  
compito

S econdo il racconto della creazione, gli esseri umani sono stati creati per servire come rappresentazioni e immagini di Dio sulla terra, come suoi rappresentanti, e per continuare l’opera di Dio dopo il completamento della creazione. Di conseguenza, l’essere creato a immagine di Dio denota innanzitutto un compito (non uno stato d’essere!), che - indirettamente - corrisponde anche a un apprezzamento e a una dignità dell’essere umano.

Come e in che senso va inteso il compito dell’uomo? I lettori della Bibbia se ne rendono subito conto: esistono due “racconti della creazione”, un primo che va da Gen. 1,1 a Gen. 2,4a e un secondo che va da Gen. 2,4b a 3,24, ognuno dei quali prende in esame aspetti diversi.

Secondo il primo racconto della creazione (Gen. 1:1-2:4a), l’uomo viene creato come rappresentazione e immagine di Dio e gli viene affidato il compito di governare i pesci del mare, gli uccelli del cielo e tutti gli animali della terra. Secondo il secondo racconto della creazione (Gen. 2:4b-3:24), invece, l’uomo è designato come giardiniere per coltivare e custodire il giardino di Eden: “Il Signore Dio prese l’uomo e lo pose nel giardino di Eden per coltivarlo e custodirlo”. Le due descrizioni dei compiti non si contraddicono? E - cosa ancora più grave - non è forse il primo racconto, con il suo mandato di governare su tutti gli animali, a essere responsabile del crescente sfruttamento della natura e dei disastri ecologici?

La parola ebraica *rādāh* (Genesi 1:26, 28) non indica in realtà il tranquillo “pascolare” di un pastore, ma un ‘governare’ talvolta in maniera molto dura, fino a “calpestare” come l’uva in un torchio (Gioele 4:13).

Secondo le idee egiziane, il faraone diventava “immagine” di Dio quando saliva al trono per continuare il dominio divino dell’ordine e per governare sulle potenze caotiche (simboleggiate come ippopotamo e coccodrillo). Il primo racconto della creazione attribuisce questo compito solenne di essere il rappresentante e l’immagine di Dio a



treten“ wie die Trauben in einer Kelter (Joel 4,13).

Nach ägyptischen Vorstellungen wurde der Pharao mit seiner Thronbesteigung zu Gottes „Abbild“, um das göttliche Ordnungswalten fortzusetzen und über die chaotischen Mächte (symbolisiert als Nilpferd und Krokodil) zu herrschen. Die erste Schöpfungserzählung spricht diese würdevolle Aufgabe, Repräsentant und Abbild Gottes zu sein, in einer radikalen Demokratisierung allen Menschen zu und erzählt, Gott habe die Menschen als seine Repräsentanten und Abbilder eingesetzt, damit sie sein Schöpfungswerk übernehmen und seine Aufgabe, die Mächte des Chaos in Schranken zu weisen, fortsetzen. Dann aber beziehen sich die nachfolgenden Aussagen über die Herrschaft über die „Tiere“ nicht naiv auf Tiere im biologischen Sinn (schließlich sollen sie laut Gen 1,29 nicht einmal zum Nahrungserwerb getötet werden), sondern auf alle Mächte des Chaos, die die Kultur bedrohen. Wenn das Schöpfungswalten Gottes nach Gen 1 bedeutet, Lebensraum zu schaffen, Licht und Finsternis zu trennen, Erde von Wasser zu scheiden, damit nicht das Chaos herrsche, sondern Ordnung entstehe und Leben in Gerechtigkeit möglich wird, dann bedeutet die Repräsentanz Gottes, an dieses schöpferische Handeln Gottes anzuknüpfen. Dies muss heißen, in einer Weise auf der Erde zu handeln, dass ein von Menschen bewohnbarer Raum ermöglicht und garantiert wird, und zwar gegen das Chaos, das diesen bedroht.

Dieses Chaos müssen und dürfen wir heute allerdings keineswegs (mehr) als „wilde Tiere“ oder gar die Natur definieren, die es zu beherrschen gälte, sondern vielmehr als die Kräfte, die heute das Leben für alle Menschen auf der Erde bedrohen: als Umweltzerstörung und Klimaerwärmung oder auch als Ungerechtigkeit und Gewalt, die ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit für viele Menschen verunmöglichen.

Und diese „Tiere“ sind nicht sanft zu „hüten“, sondern im Auftrag Gottes ganz entschieden in die Schranken zu weisen. Über sie ist mit voller gesetzlicher Macht zu „herrschen“ (Gen 1,26.28), damit Gottes Schöpfungswerk nicht gefährdet wird. Nur so können wir Gottes Garten „hüten“ (Gen 2,15) und das große Projekt eines guten Lebens für alle ermöglichen.

Möge uns das gelingen...

Kirsten Thiele, Pastorin der Gemeinde Neapel

## In einer Weise handeln, dass ein von Menschen bewohnbarer Raum ermöglicht und garantiert wird

## Agire sulla terra per consentire e garantire uno spazio abitabile dall'uomo

Fig. 1  
Die Schöpfung  
*La creazione*  
Luther-Kirche-Bethel  
©2002 Bethel Lutheran Church  
(ELCA), Bemidji, Minnesota

Fig. 2  
Bewahre die Schöpfung  
*Custodire il creato*



tutti gli esseri umani, in una radicale democratizzazione, e ci dice che Dio ha nominato gli esseri umani come suoi rappresentanti e immagini, affinché possano riprendere la sua opera di creazione e continuare il suo compito di mettere al loro posto le potenze del caos. Ma le affermazioni successive sul dominio sugli “animali” non si riferiscono ingenuamente agli animali in senso biologico (in fondo, secondo Gen. 1,29, non dovrebbero essere uccisi nemmeno per nutrirsi), bensì a tutte le forze del caos che minacciano la cultura.

Se l’attività creativa di Dio secondo Genesi 1 significa creare lo spazio vitale, separare la luce dalle tenebre, separare la terra dall’acqua in modo che non regni il caos ma sorga l’ordine e la vita nella giustizia diventi possibile, allora la rappresentanza di Dio significa riallacciarsi a questa azione creativa di Dio. Questo deve significare agire sulla Terra per consentire e garantire uno spazio abitabile dall’uomo, contro il caos che lo minaccia.

Oggi, però, non dobbiamo e non dovremo più definire questo caos come “animali selvatici” o addirittura definire la natura come qualcosa da controllare, ma piuttosto come le forze che oggi minacciano la vita di tutti gli uomini sulla Terra: come la distruzione dell’ambiente e il riscaldamento globale o come l’ingiustizia e la violenza che rendono impossibile a molte persone di vivere in pace e giustizia.

E questi “animali” non devono essere “pascolati” con tranquillità, ma piuttosto messi al loro posto in modo risoluto per conto di Dio. Devono essere “governati” con piena autorità legale (Gen. 1:26, 28), affinché l’opera della creazione di Dio non venga compromessa. Solo così possiamo “custodire” il giardino di Dio (Gen. 2,15) e rendere possibile il grande progetto di una vita buona per tutti. Speriamo di poterci riuscire...

Kirsten Thiele, pastora della comunità di Napoli  
Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti



# Apokalypse now?

## Der Klimawandel - Verantwortung

*„Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“*

*Genesis 2,15*

*“Wer will, dass die Welt bleibt, wie sie ist, der will nicht, dass sie bleibt.”*

*Erich Fried (1921–1988)*

**D**er vergangene März 2025 war – zumindest in Europa – der heißeste seit Beginn der Klimaaufzeichnungen 1850. Der Copernicus Klimadienst der EU meldete Temperaturen von 2,46 Grad über dem 30-Jahresmittel von 1991 bis 2020. Insgesamt liegen die Temperaturen weltweit 1,6 Grad über den präindustriellen Werten. Wissenschaftler bezeichnen unser Zeitalter als Anthropozän. Vom Menschen geprägt.

Der Klimawandel ist keine Erfindung einer linksorientierten, fortschrittsfeindlichen Elite. Die Auswirkungen sind vor aller Augen: Stürme, verheerende Waldbrände, Überschwemmungen, Trockenheit oder Dauerregen. Jahreszeiten, die aus der Reihe tanzen. In Nord- und Mitteleuropa ist es zu trocken, im Süden zu nass. Das rechte Maß fehlt. Am 22. Juli 2024 wurde mit 17,16 Grad Celsius die höchste globale Durchschnittstemperatur seit Messungsbeginn verzeichnet. Die Meerestemperaturen ziehen mit. Das ewige Eis der Gletscher und der Eisschilde in Grönland und der Antarktis beginnt zu schmel-

Insgesamt liegen die Temperaturen weltweit 1,6 Grad über den präindustriellen Werten

Le temperature globali sono di 1,6 gradi al di sopra dei livelli preindustriali

## Cambiamento climatico - Responsabilità

*“L'Eterno Dio prese l'uomo e lo mise nel giardino di Eden perché lo coltivasse e lo custodisse”.*

*Genesi 2:15*

*“Chi vuole che il mondo rimanga così com'è, non vuole che rimanga”.*

*Erich Fried (1921- 1988)*

**L**o scorso marzo 2025 è stato - almeno in Europa - il più caldo da quando sono iniziate le registrazioni climatiche nel 1850. Il servizio climatico Copernicus dell'UE ha riportato temperature di 2,46 gradi superiori alla media trentennale dal 1991 al 2020. Complessivamente, le temperature globali sono di 1,6 gradi al di sopra dei livelli preindustriali. Gli scienziati definiscono la nostra epoca come l'Antropocene. Plasmata dall'uomo. Il cambiamento climatico non è un'invenzione di un'élite di sinistra e anti-progressista. Gli effetti sono sotto gli occhi di tutti: tempeste, incendi devastanti, inondazioni, siccità e piogge costanti. Stagioni che sono fuori dalle righe. È troppo secco nell'Europa settentrionale e centrale, troppo umido nel sud. Manca la giusta misura. Il 22 luglio 2024 è stata registrata la temperatura media globale più alta dall'inizio delle misurazioni, pari a 17,16 gradi Celsius. Le temperature del mare vanno di pari passo. I ghiacci eterni dei ghiacciai e delle calotte glaciali della Groenlandia e dell'Antartide stanno iniziando a scio-

zen. Mit verheerenden Folgen. Das Ansteigen des Meeresspiegels gefährdet weltweit rund 300 Millionen Menschen, die in Regionen leben, die kaum einen Meter über dem Meeresspiegel liegen.

Der Anstieg des Meerwasserspiegels bedroht auch die Süßwasserhaushalte von Küstenregionen. Immer mehr Menschen werden sich auf die Suche nach besseren und vor allem möglichen Lebensbedingungen in neuen Lebensorten begeben. Stichwort Immigration.

Ein apokalyptisch anmutendes Szenarium. Ein Szenarium, das vor allem junge Menschen betrifft. Die Zukunft ist nicht mehr berechenbar. Extremwetter, Gesundheitsrisiken, Ernteeinbrüche, globale Ungleichheit. Und Europa ist jener Kontinent, der sich seit den 80er Jahren doppelt so schnell erwärmt wie der Rest der Welt.

Im Jahr 2019 beschloss die EU in Antwort auf den Klimawandel den *Green Deal*. Ein umfassendes Maßnahmen-Paket, das die EU-Staatengemeinschaft auf den Weg des grünen Wandels bringen sollte, um die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 55 % zu senken und bis 2050 auf null zu reduzieren. Europa als erster klimaneutraler Kontinent. Das war der Traum.

Eine im Februar 2025 veröffentlichte Studie des EU Science Hubs zur Umsetzung des in sieben Themenbereiche gegliederten *Green Deals* (u. a. saubere, bezahlbare und sichere Energie; nachhaltige Mobilität; Ökologisierung der Agrarpolitik, Erhalt der biologischen Vielfalt) wartet mit gemischten Ergebnissen auf. Von 154 definierten verbindlichen und unverbindlichen Zielen sind laut Studie nur 32 in Arbeit, 64 sollten beschleunigt werden, bei 15 Zielen wurde nichts erreicht bzw. es wurden Rückschritte festgestellt, für 43 Ziele konnte die Studie keinerlei Daten ermitteln. Ein fragwürdiges Panorama nach immerhin fünf Jahren. Und viele Staaten stellen den *Green Deal* mittlerweile in Frage.

Ermutigend ist das nicht, zumal der Klimawandel längst keine drohende Zukunftsvision, sondern Realität ist, auch wenn Politiker wie US-Präsident Donald Trump dies als linke Propaganda abtun. Und nicht nur er. Die Berliner Politikberatung Adelphi hat die Positionen von 21 Rechtsaußen-Parteien in Europa untersucht und dabei sieben ausgemacht, die den Klimawandel schlichtweg leugnen. Dazu gehört auch die AFD. Elf europäische Rechtsparteien nehmen keine bzw. sehr widersprüchlich



**Immer mehr Menschen werden sich auf die Suche nach besseren Lebensbedingungen begeben**

**Sempre più persone partiranno alla ricerca di condizioni di vita migliori**

gliersi. Con conseguenze devastanti. L'innalzamento del livello del mare mette in pericolo circa 300 milioni di persone in tutto il mondo che vivono in regioni che si trovano a malapena a un metro sopra il livello del mare.

L'innalzamento del livello del mare minaccia anche le risorse di acqua dolce delle regioni costiere. Sempre più persone partiranno alla ricerca di condizioni di vita migliori e, soprattutto, possibili in nuovi luoghi. Parola chiave immigrazione.

Uno scenario apparentemente apocalittico. Uno scenario che colpisce soprattutto i giovani. Il futuro non è più prevedibile. Clima estremo, rischi per la salute, crolli dei raccolti, disuguaglianza globale. E l'Europa è il continente che dagli anni '80 si sta riscaldando a una velocità doppia rispetto al resto del mondo.

Nel 2019 l'UE ha adottato il *Green Deal* in risposta ai cambiamenti climatici. Un pacchetto completo di misure volte a mettere la comunità degli Stati dell'UE sulla strada di una transizione verde, al fine di ridurre le emissioni di gas serra del 55% entro il 2030 e di azzerarle entro il 2050. L'Europa come primo continente neutrale dal punto di vista climatico. Questo era il sogno.

Uno studio pubblicato dall'EU Science Hub nel febbraio 2025 sull'attuazione del *Green Deal*, suddiviso in sette aree tematiche (tra cui energia pulita, accessibile e sicura; mobilità sostenibile; l'ecologizzazione della politica agricola, preservare la biodiversità), presenta risultati contrastanti. Secondo lo studio, dei 154 obiettivi definiti, vincolanti e non, solo 32 sono in corso, 64 dovrebbero essere accelerati, 15 non sono stati raggiunti o sono regrediti e lo studio non è stato in grado di identificare alcun dato per 43 obiettivi. Un panorama discutibile dopo cinque anni. E molti Paesi nel frattempo stanno mettendo in discussione il *Green Deal*.

Questo non è incoraggiante, soprattutto perché il cambiamento climatico non è più una visione incombente del futuro, ma una realtà, anche se politici come il presidente degli Stati Uniti Donald Trump lo liquidano come propaganda di sinistra. E non solo lui. La società di consulenza politica Adelphi (Berlino) ha analizzato le posizioni di 21 partiti di estrema destra in Europa e ne ha individuati sette che semplicemente negano il cambiamento climatico. Tra questi c'è l'AFD. Undici partiti di destra europei non assumono alcuna posizione o assumono posizioni mol-

Stellung zum menschengemachten Klimawandel ein. Hierzu zählen u. a. die italienische *Lega* und *Fratelli d'Italia*, die auch von Öko-Wahnsinn sprechen und eine Revision des *Green Deals* verlangen. In Finnland, Lettland und Ungarn erkennen die rechtspopulistischen Parteien laut Adelphi hingegen den menschengemachten Klimawandel an und fördern Klimaschutzmaßnahmen. Insgesamt ist festzustellen, dass sich Resignation breitmacht und die politische Handlungsbereitschaft abnimmt. Ebenso wie das Interesse, gerade auch der jungen Generationen, an Politik. Gleichzeitig fließen Milliarden, die für eine ökologische Wende eingesetzt werden könnten, in die militärische Aufrüstung Europas.

Ganz schwarz ist der Horizont allerdings nicht. Wissenschaftler wie Niklas Höhne des *NewClimate Institute* und Carlo Buontempo, des europäischen Erdbeobachtungsprogramms Kopernicus betonen, dass rasches und zielgerichtetes Handeln den Klimawandel noch beeinflussen und einschränken könne. Das macht Hoffnung!

Was kann Kirche, was kann Glaube in einem solchen Umfeld bewirken? Schon das Alte Testament hat sich mit dem Zustand der Welt befasst und den Menschen in Verantwortung gerufen. Der Aufruf zur Bewahrung der Schöpfung beinhaltet nicht nur den Auftrag zur Nachhaltigkeit, sondern ruft auch zur Verantwortung und Solidarität für den Nächsten. Verantwortung für die künftigen Generationen, Verantwortung für die direkt von den Auswirkungen des Klimawandels Betroffenen.

Viele Menschen fühlen sich heute machtlos ausgeliefert. Dem Klimawandel, der kriegstreibenden Politik, den Entscheidungen, die über die Köpfe des Einzelnen hin getroffen werden. Tatsächlich hat jeder aber einen Handlungsräum, der vor allem in Gemeinschaft mit anderen etwas bewegen kann. Schritt für Schritt. Aktion für Aktion. Christlicher Glaube lebt in der Welt und im Engagement, im Handeln. Immer mehr Kirchen und Gemeinden beschließen ihren eigenen *Green Deal*, in Umsetzung des christlichen Schöpfungsglaubens. Setzen sich Ziele, um in ihrem Bereich die Klimaneutralität vielleicht schon vor 2050 zu erreichen. Konsum, Mobilität, Engagement, politische Haltung – all das ist jedem möglich, all das hat Wirkung und bringt Hoffnung, Sinn und Licht. Uns, den anderen und der Welt.

Nicole Dominique Steiner

## Jeder hat aber einen Handlungsräum, der etwas bewegen kann

### Ognuno ha un margine di manovra che può fare la differenza



Fig. 1  
Dürre  
Siccità  
Foto Miriam, pixabay

Fig. 2  
Hitze  
Calore  
Foto Geralt, pixabay

Fig. 3  
Überschwemmung  
Inondazione  
Foto Hans, pixabay

to contraddittorie sul cambiamento climatico causato dall'uomo, tra cui la Lega e Fratelli d'Italia, che parlano anche di eco-follia e chiedono a gran voce una revisione del *Green Deal*. In Finlandia, Lettonia e Ungheria, invece, i partiti populisti di destra riconoscono il cambiamento climatico di origine antropica, secondo Adelphi.

Nel complesso, si può notare che la rassegnazione si sta diffondendo e la disponibilità all'azione politica sta diminuendo. Lo stesso vale per l'interesse per la politica, soprattutto tra le giovani generazioni. Allo stesso tempo, i miliardi che potrebbero essere utilizzati per una svolta ecologica vengono convogliati nel riarmo militare europeo.

Tuttavia, l'orizzonte non è completamente buio. Scienziati come Niklas Höhne del *NewClimate Institute* e Carlo Buontempo del Programma europeo di osservazione della Terra Copernicus sottolineano che un'azione rapida e mirata può ancora influenzare e limitare il cambiamento climatico. Questo ci dà speranza!

Cosa può fare la Chiesa, cosa può realizzare la fede in un simile contesto? Già l'Antico Testamento si preoccupava dello stato del mondo e chiamava le persone ad assumersi la responsabilità. L'invito a preservare il creato non include solo il mandato per la sostenibilità, ma chiama anche alla responsabilità e alla solidarietà verso il prossimo. Responsabilità per le generazioni future, responsabilità per coloro che sono direttamente colpiti dagli effetti del cambiamento climatico.

Oggi molte persone si sentono impotenti. Alla mercé dei cambiamenti climatici, delle politiche guerrafondaie, delle decisioni prese sopra le loro teste. In realtà, però, ognuno ha un margine di manovra che può fare la differenza, soprattutto in comunione con gli altri, passo dopo passo. Azione per azione. La fede cristiana vive nel mondo e nell'impegno, nell'azione. Sempre più Chiese e comunità stanno decidendo il proprio *Green Deal*, in attuazione della fede cristiana nella creazione. Si stanno ponendo degli obiettivi per raggiungere la neutralità climatica nella loro area, forse anche prima del 2050. Consumo, mobilità, impegno, posizione politica: tutto questo è possibile per tutti, tutto questo ha un impatto e porta speranza, significato e luce. Per noi, per gli altri e per il mondo.

Nicole Dominique Steiner  
Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

# Klima und Macht: der Klimawandel als geopolitisches Instrument

Der Klimawandel stellt eine weltweite Bedrohung der Umwelt dar, ist aber auch ein höchst politisches Thema. In einem internationalen Kontext, der von Ungleichheiten und strategischem Wettbewerb geprägt ist, wird der Klimawandel oft als Druckmittel eingesetzt, um auf wirtschaftlicher, normativer und symbolischer Ebene Macht auszuüben.

Der Klimawandel steht im Mittelpunkt der globalen Agenden. Hinter der Rhetorik von Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit verbergen sich oft konkrete geopolitische Interessen. Großmächte, internationale Organisationen und Wirtschaftsakteure nutzen das Klima auch, um ihren Einfluss auszubauen. Wie internationale Analysten festgestellt haben, ist „die Geopolitik des Klimawandels heute eine der neuen Schauplätze des globalen Wettbewerbs“ (Evans, G. (2019), “The Geopolitics of Climate Change”. *Foreign Affairs*, 98(4), 36-43).

## Ressourcen, Routen und Klima: der Fall Arktis

Die globale Erderwärmung macht die Arktis zunehmend zugänglich und eröffnet Seewege und Energieressourcen. An dem Wettlauf um ihre Territorialisierung sind vor allem Russland, die Vereinigten Staaten, Kanada und China beteiligt. Sie geben sich als Umweltschützer aus, werden aber von strategischen und wirtschaftlichen Interessen geleitet.

## Umweltstandards und grüner Protektionismus.

Umweltstandards sind Regeln zur Begrenzung der Auswirkungen menschlicher Tätigkeiten auf die Umwelt, wie z. B. Emissionsgrenzwerte, nachhaltige Ressourcennutzung und Abfallbewirtschaftung. Diese Standards können jedoch auch als handelspolitische Instrumente genutzt werden: das ist der so genannte grüne Protektionismus. Unter dem Deckmantel des Umweltschutzes beschränken einige Nationen Importe aus Ländern mit weniger strengen Umweltvorschriften und schützen so ihre Unter-

# Clima e potere: il cambiamento climatico come strumento geopolitico

Il cambiamento climatico è una sfida ambientale globale, ma anche una questione profondamente politica. In un contesto internazionale segnato da diseguaglianze e competizione strategica, il discorso sul clima viene spesso impiegato come leva per esercitare potere economico, normativo e simbolico. Di seguito si analizzano brevemente cinque dinamiche attraverso cui il tema ambientale viene strumentalizzato nella geopolitica contemporanea, mostrando come la crisi climatica possa essere, al tempo stesso, una minaccia reale e un'opportunità di dominio.

Il cambiamento climatico è al centro delle agende globali. Tuttavia, dietro la retorica della cooperazione e della sostenibilità, si nascondono spesso interessi geopolitici concreti. Grandi potenze, organizzazioni internazionali e attori economici usano il clima non solo per affrontare una crisi reale, ma anche per difendere o espandere la propria influenza. Come già sostenuto da analisti internazionali, “la geopolitica del clima è oggi una delle nuove arene di competizione globale” (Evans, G. (2019), “The Geopolitics of Climate Change”. *Foreign Affairs*, 98(4), 36–43).

## Risorse, rotte e clima: il caso Artico

Il riscaldamento globale sta rendendo l'Artico sempre più accessibile, sbloccando rotte marittime e risorse energetiche. La regione è al centro di una nuova corsa alla territorializzazione, in particolare da parte di Russia, Stati Uniti, Canada e Cina. Questi attori si presentano come protettori dell'ambiente, ma sono guidati da interessi strategici ed economici.

## Standard ambientali e protezionismo verde.

Gli standard ambientali sono regole pensate per ridurre l'impatto delle attività umane sull'ambiente, come limiti alle emissioni, uso sostenibile delle risorse e gestione dei rifiuti. Tali standard possono tuttavia essere



Hinter der Rhetorik von Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit verbergen sich oft konkrete geopolitische Interessen



## Dietro la retorica della cooperazione e della sostenibilità, si nascondono spesso interessi geopolitici concreti

nehmen vor ausländischer Konkurrenz. Dieser Ansatz hat positive Aspekte, wie die Bekämpfung von Umwelt-dumping und als Anreiz für nachhaltige Innovation, kann aber auch zu Ungleichheit, Diskriminierung und Handelsspannungen führen, insbesondere mit den Entwicklungsländern. Es gilt, den Schutz des Planeten mit einem fairen und offenen Handelssystem in Einklang zu bringen. Nachhaltigkeit darf nicht zu einem Deckmantelchen für wirtschaftliche Hindernisse werden. Maßnahmen wie der „Carbon Border Adjustment Mechanism“ (CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichssystem) der EU zielen darauf ab, die Verlagerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen (carbon leakage) zu vermeiden. Diese Maßnahmen können jedoch auch als Instrumente des wirtschaftlichen Protektionismus verstanden werden, die die Exporte der Schwellenländer schwächen und die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie stärken.

### Klima-Governance und globale Ungleichgewichte

Klima-Governance ist die Gesamtheit der Regelungen, Institutionen und Prozesse, mithilfe derer die internationales Maßnahmen gegen den Klimawandel koordiniert werden. Doch die Art und Weise, wie sie gehandhabt wird, bringt häufig die globalen Ungleichgewichte zwischen Nord und Süd zum Vorschein und verstärkt sie. Die Industrieländer - die historisch gesehen für einen Großteil der Treibhausgasemissionen verantwortlich sind - leiten oft die Verhandlungen, schlagen Standards vor und setzen Umweltauflagen durch, aber es sind die Entwicklungsländer, die den größten Schaden erleiden: Wüstenbildung, Überschwemmungen und erzwungene Migration. Letztere verfügen jedoch über weniger wirtschaftliche Ressourcen und haben bei der globalen Entscheidungsfindung weniger Mitspracherecht. Tatsächlich pendelt die globale Klima-Governance zwischen zwei gegensätzlichen Logiken: Zwischen der multilateralen Kooperation, die gemeinsame, solidarische Lösungen anstrebt (wie das Pariser Abkommen oder der *Loss and Damage Fund*), und dem strategischen Egoismus, bei dem der grüne Wandel zur Konsolidierung der wirtschaftlichen oder politischen Macht genutzt wird. Finanzinstrumente wie der *Green Climate Fund* sind ein bescheidener Versuch, die Ungleichgewichte zu reduzieren. Es gilt eine gerechtere Klima-Governance aufzubauen, bei der der Ver-

usati come strumenti di politica commerciale: è il cosiddetto protezionismo verde. Con la scusa della tutela ecologica, alcuni Paesi impongono restrizioni alle importazioni da nazioni con normative ambientali meno severe, proteggendo di fatto le proprie imprese dalla concorrenza estera. Questo approccio ha aspetti positivi, come la lotta al dumping ambientale e lo stimolo all'innovazione sostenibile, ma può anche generare disuguaglianze, discriminazioni e tensioni commerciali, soprattutto con i Paesi in via di sviluppo. La sfida, oggi, è conciliare la difesa del pianeta con un sistema commerciale equo e aperto, evitando che la sostenibilità diventi solo una barriera economica mascherata. Misure come il „Carbon Border Adjustment Mechanism“ dell'Unione Europea si propongono di evitare la delocalizzazione delle emissioni (carbon leakage). Tuttavia, queste politiche possono anche essere lette come strumenti di protezionismo economico, che colpiscono le esportazioni di Paesi emergenti e rafforzano la competitività dell'industria europea.

### Governance climatica e squilibri globali

La governance climatica è l'insieme delle regole, istituzioni e processi che coordinano l'azione internazionale contro il cambiamento climatico ma il modo in cui viene gestita rivela e spesso amplifica gli squilibri globali tra Nord e Sud del mondo. I Paesi industrializzati – storicamente responsabili della maggior parte delle emissioni di gas serra – guidano spesso i negoziati, pongono standard e impongono condizionalità ambientali ma sono i Paesi in via di sviluppo a subire i danni più gravi: desertificazione, inondazioni, migrazioni forzate. Questi ultimi, però, hanno meno risorse economiche e meno voce nei tavoli decisionali globali. Nei fatti, la governance climatica globale oscilla tra due logiche opposte: la cooperazione multilaterale, che cerca soluzioni condivise e solidali (come l'Accordo di Parigi o il fondo *loss and damage*) e l'egoismo strategico, in cui la transizione verde viene usata per consolidare il potere economico o politico. Gli strumenti finanziari come il *Green Climate Fund* sono un tentativo di ridurre gli squilibri, ma sono spesso sottodimensionati rispetto all'emergenza climatica reale e i grandi annunci (net-zero, carbon markets, ecc.) rischiano di mascherare

ursacher mehr zahlt, bei der der grüne Wandel auch mit Gerechtigkeit einhergeht und bei der die Lösungen nicht aufgezwungen, sondern gemeinsam erarbeitet werden.

### Geopolitisches Greenwashing

Geopolitisches Greenwashing liegt vor, wenn Staaten oder große internationale Akteure sich als Umweltschützer präsentieren, nur um ihr Image aufzupolieren oder einen strategischen Vorteil zu erlangen, aber ohne reale Veränderungen ihrer Umweltpolitik. So kann ein Land beispielsweise Klimaabkommen unterzeichnen oder ehrgeizige „grüne“ Pläne verkünden, während es weiterhin in fossile Brennstoffe investiert oder umweltschädliche Technologien exportiert. Oder es kann die Umweltrhetorik nutzen, um Sanktionen oder Handelsbeschränkungen gegen andere Länder zu rechtfertigen. Dies birgt ein doppeltes Risiko: Zum einen wird die tatsächliche Bekämpfung des Klimawandels verlangsamt, zum anderen wird das Vertrauen in die internationale Zusammenarbeit untergraben. Geopolitisches Greenwashing macht Nachhaltigkeit zu einem Machtinstrument und nicht zu einem gemeinsamen Ziel. Dies zu vermeiden, erfordert Transparenz, Übereinstimmung von Worten und Taten und ein globales System, das echte Umweltpolitik belohnt und nicht nur das grüne Narrativ. Zahlreiche Regierungen promoten ihr grünes Image auf internationaler Ebene, behalten aber ihre widersprüchliche Innenpolitik bei.

### Klima, Migration und Sicherheit

Der Zusammenhang zwischen Klimawandel und Migration wird in der Sicherheitsdebatte immer häufiger thematisiert. Umweltbedingte Migration wird oft als Bedrohung und nicht als humanitäres Problem behandelt. Das verstärkt Sicherheits-Narrative und rechtfertigt eher eine einschränkende Politik als Strategien der Solidarität. Der Klimawandel ist eine konkrete Bedrohung, aber auch ein starkes Narrativ, mit dem politische, wirtschaftliche und strategische Entscheidungen legitimiert werden können. Eine kritische Analyse der geopolitischen Nutzung des Klimawandels ist für das Verständnis der globalen Macht-dynamiken von entscheidender Bedeutung. Nur wenn die Interessen erkannt werden, die auf dem Spiel stehen, ist eine wirklich faire und wirksame Klimapolitik möglich.

Marco Borra, Paris, Italienische Botschaft in Frankreich,  
Wissenschaftsreferent. Übersetzung: Kerstin Gros

l’inerzia o l’ipocrisia delle grandi potenze. La sfida è costruire una governance climatica più equa, dove chi inquina di più paghi di più, dove la transizione sia anche giustizia, e dove le soluzioni non siano imposte ma costruite.

### Greenwashing geopolitico

Il greenwashing geopolitico si realizza quando Stati o grandi attori internazionali si presentano come paladini dell’ambiente solo per migliorare la propria immagine o guadagnare vantaggi strategici, senza reali cambiamenti nella politica ambientale. Ad esempio, un Paese può firmare accordi sul clima o lanciare ambiziosi piani “verdi” mentre continua a investire in fonti fossili o esportare tecnologie inquinanti. Oppure può usare la retorica ambientale per giustificare sanzioni o restrizioni commerciali verso altri Paesi. Il rischio è duplice: da un lato si rallenta la lotta reale al cambiamento climatico, dall’altro si mina la fiducia nella cooperazione internazionale. Il greenwashing geopolitico trasforma la sostenibilità in uno strumento di potere, non in un fine comune. Per evitarlo serve trasparenza, coerenza tra parole e azioni, e un sistema globale che premi le politiche ambientali autentiche, non solo la narrativa verde. Numerosi governi promuovono la propria immagine ecologica a livello internazionale pur mantenendo politiche interne contraddittorie.

### Clima, migrazioni e sicurezza

Il nesso tra cambiamento climatico e migrazioni è sempre più presente nei discorsi sulla sicurezza. Le migrazioni ambientali vengono spesso trattate come minaccia, non come questione umanitaria. Questo approccio rafforza narrazioni securitarie e giustifica politiche di contenimento, più che strategie di solidarietà.

Il cambiamento climatico è una minaccia concreta, ma anche un discorso potente, capace di legittimare scelte politiche, economiche e strategiche. Un’analisi critica del modo in cui viene usato in chiave geopolitica è fondamentale per comprendere le dinamiche di potere globali. Solo riconoscendo gli interessi in gioco è possibile promuovere politiche climatiche davvero eque ed efficaci.

Marco Borra, Parigi,  
Ambasciata d’Italia in Francia, Addetto scientifico

**Es gilt, den Schutz des Planeten mit einem fairen und offenen Handelssystem in Einklang zu bringen**

**La sfida, oggi, è conciliare la difesa del pianeta con un sistema commerciale equo e aperto**

Fig. 1  
Die neuen Seewege durch die Arktis  
*Le nuove rotte artiche*

Fig. 2  
Marco Borra

Fig. 3  
Greenwashing



## Unser globales Überleben wird in den Städten gewonnen oder verloren

In 25 Jahren werden 70 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben

Entro 25 anni il 70% della popolazione mondiale vivrà in città

Erstmalig seit Beginn des 21. Jahrhunderts lebt mehr als die Hälfte der Menschheit in Städten. Eine Prognose der Vereinten Nationen sagt voraus, dass bereits in 25 Jahren 70 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben werden. Das ist schon heute in Deutschland der Fall: etwa 75 Prozent der Deutschen leben in Städten, in Italien sind es sogar etwa 83 Prozent. Städte sind der Lebensraum der Zukunft. Flächenmäßig bedecken sie nur etwa 2 Prozent der Erdoberfläche, verbrauchen aber 75 Prozent der weltweit benötigten Energie und produzierten 80 Prozent aller Treibhausgase. Kurz: Städte in ihrer heutigen Form sind ein ökologisches Desaster. Wie kann man das ändern? Was muss geschehen, damit unsere urbane Lebensform nachhaltig wird? „Unser Kampf um unser globales Überleben wird in den Städten gewonnen oder verloren,“ so Ban Ki-moon, ehemaliger Generalsekretär der Vereinten Nationen. So steht die diesjährige Weltausstellung Expo in Osaka in Japan unter dem Motto: „Designing Future Society for Our Lives“ – eine Einladung, die Gesellschaft der Zukunft weiterzudenken.

Der kreisrunde deutsche Pavillon in Osaka ist von dem Gedanken der Kreislaufwirtschaft geprägt und eine Reflexion über das Bauen der Zukunft. 132 Tonnen Stahl tragen Wände aus Holzpaneelen, deren Zwischenräume mit unterschiedlichen Materialien ausgefüllt sind. Der Pavillon wirkt wie eine Art Fachwerk mit japanischen Einflüssen. Das modulare System kann nach der Expo weiterverwendet werden.

Mit innovativen Baustoffen ist nachhaltigeres Bauen möglich. Zum Beispiel könnten Pilzmycelien, also das Wurzelgeflecht von Pilzen, als Baumaterial für Ziegel und Fassadenverkleidungen verwendet werden. Sie sind biologisch abbaubar, nicht energieintensiv und haben einen geringen CO<sub>2</sub> Fußabdruck. Hanfbeton aus Hanfspäne, Kalk und Wasser wäre eine ökologische Alternative zu Beton. Er ist energieeffizient und umweltfreundlich, allerdings

## La nostra sopravvivenza globale sarà vinta o persa nelle città

Per la prima volta dall'inizio del XXI secolo, più della metà dell'umanità vive in città. Una previsione delle Nazioni Unite prevede che entro 25 anni il 70% della popolazione mondiale vivrà in città. Questo è già il caso della Germania di oggi: circa il 75% dei tedeschi vive in città, in Italia addirittura l'83%. Le città sono lo spazio abitativo del futuro. In termini di superficie, coprono solo il 2% circa della superficie terrestre, ma consumano il 75% dell'energia necessaria a livello mondiale e producono l'80% di tutti i gas serra. In breve, le città nella loro forma attuale sono un disastro ecologico. Come possiamo cambiare questa situazione? Cosa deve succedere per rendere sostenibile il nostro stile di vita urbano? „La nostra battaglia per la sopravvivenza globale sarà vinta o persa nelle città“, afferma Ban Ki-moon, ex Segretario generale delle Nazioni Unite. Il motto dell'Esposizione Universale di quest'anno a Osaka, in Giappone, è “Designing Future Society for Our Lives” (progettare la società futura per la nostra vita), un invito a pensare alla società del futuro.

Il padiglione circolare tedesco di Osaka è caratterizzato dall'idea di economia circolare e da una riflessione sull'edilizia del futuro. 132 tonnellate di acciaio sostengono pareti fatte di pannelli di legno, i cui spazi sono riempiti con materiali diversi. Il padiglione si presenta come una sorta di struttura a graticcio con influenze giapponesi. Il sistema modulare può essere riutilizzato dopo l'Expo. Un'edilizia più sostenibile è possibile con materiali da costruzione innovativi. Per esempio, i miceli dei funghi, cioè la rete di radici dei funghi, potrebbero essere utilizzati come materiale da costruzione per i mattoni e i rivestimenti delle facciate. Sono biodegradabili, non sono ad alto consumo energetico e hanno una bassa impronta di carbonio. Il calcestruzzo di canapa, realizzato con trucioli di canapa, calce e acqua, sarebbe un'alternativa ecologica al cemento. È efficiente dal punto di vista energetico e rispettoso dell'ambiente, ma anche meno resistente del ce-



auch weniger belastbar als herkömmlicher Beton. Während in Osaka über die Stadt der Zukunft nachgedacht wird, fangen die ersten Metropolen an, ihre Infrastrukturen umzuorganisieren. Weltweit gelangen die wachsenden Städte an ihre Verkehrs-Kapazitätsgrenzen. Alternative Mobilitätskonzepte inspiriert von der *shared economy* - der Trend geht hin zur gemeinsamen Nutzung von Autos, Fahrrädern oder auch Büroräumen - eröffnen neue Investitionsmöglichkeiten, aber auch ökologische Perspektiven.

Paris ist dabei ein einzigartiges Beispiel für eine neue Verkehrsbewirtschaftung. Seit etwa zwei Jahrzehnten wird in der französischen Hauptstadt immer weiter der Verkehr mit verschiedensten Beschränkungen reduziert: eingeengte Straßen, weniger Parkplätze, hohe Parkgebühren, Transitverbote. Die Folge: die Stickstoffoxide und der Feinstaub haben sich über die Jahre halbiert, so die Messergebnisse von *Airparif*, der unabhängigen Messorganisation der Ile-de-France. Sogar die Todesfälle in Zusammenhang mit der Luftverschmutzung sind um vierzig Prozent zurückgegangen. Gleichzeitig hat die Stadtverwaltung ein intensives Begrünungsprogramm aufgelegt. Die Zeiten, in denen Städte hauptsächlich für Autofahrer konzipiert wurden, sind in Paris bald Geschichte. Der Rathausvorplatz wurde entsiegelt und in einen Stadtwald mit 50 Bäumen und 20.000 Pflanzen verwandelt.

Das ist Trend, denn immer mehr Städte weltweit beschließen „tiny forests“ anzulegen, urbane Aufforstungsprojekte, die ursprünglich von dem japanischen Botaniker Akira Miyawaki und dem indischen Ingenieur Shubhendu Sharma entwickelt wurden. Dort entwickeln sich auf minimalem Raum, winzige stabile Ökosysteme. Die Städte, bisher Klimakiller, könnten so langsam zur grünen Hoffnung werden.

Caroline von der Tann

mento tradizionale.

Mentre Osaka pensa alla città del futuro, le prime metropoli iniziano a riorganizzare le loro infrastrutture. Le città in crescita di tutto il mondo stanno raggiungendo i limiti della loro capacità di trasporto. I concetti di mobilità alternativa ispirati all'economia condivisa - la tendenza è verso l'uso condiviso di auto, biciclette o persino di uffici - stanno aprendo nuove opportunità di investimento e prospettive ecologiche.

Parigi è un esempio unico di nuova gestione del traffico. Da circa due decenni, il traffico nella capitale francese è stato continuamente ridotto con un'ampia gamma di restrizioni: strade più strette, meno posti auto, tariffe elevate per i parcheggi, divieti di transito. Il risultato: gli ossidi di azoto e il particolato si sono dimezzati nel corso degli anni, secondo i risultati di *Airparif*, l'organizzazione indipendente di misurazione dell'Ile-de-France. Anche i decessi legati all'inquinamento atmosferico sono diminuiti del 40%. Allo stesso tempo, l'amministrazione comunale ha avviato un intenso programma di rinverdimento. I tempi in cui le città erano progettate principalmente per gli automobilisti faranno presto parte del passato a Parigi. La piazza antistante il municipio è stata liberata dai sigilli e trasformata in una foresta urbana con 50 alberi e 20.000 piante.

Si tratta di una tendenza, poiché sempre più città in tutto il mondo decidono di creare “piccole foreste”, progetti di riforestazione urbana originariamente sviluppati dal botanico giapponese Akira Miyawaki e dall'ingegnere indiano Shubhendu Sharma. Si tratta di ecosistemi minuscoli e stabili che si sviluppano in uno spazio minimo. Le città, un tempo killer del clima, potrebbero lentamente diventare una speranza verde.

Caroline von der Tann

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

Paris ist ein einzigartiges Beispiel für eine neue Verkehrsbewirtschaftung

Parigi è un esempio unico di nuova gestione del traffico

Fig. 1  
Vor das Rathaus in Paris wird ein „urban forest“ gepflanzt.  
*Davanti al municipio di Parigi verrà piantata una “foresta urbana”*

Fig. 2  
Der deutsche Pavillon auf der EXPO 2025 in Osaka, Japan:  
klimafreundliches Bauen  
*Il padiglione tedesco all'EXPO 2025 di Osaka, Giappone: costruzione ecosostenibile*





Lorenzo Matacena

## Ökologisch nachhaltige Schifffahrt für Sizilien

**D**er Anfang war das „ökologische Gewissen“. Es waren die 70er Jahre, aber die Umweltzerstörung beunruhigte bereits die damals noch schüchterne Vorhut von Menschen, die eine neue, ausgewogene, respektvollere und faire Beziehung zwischen Menschen und Erde nicht nur für sinnvoll, sondern für unverzichtbar hielten.

„Ökologisches Bewusstsein“ war ein etwas lauter Slogan. Es war jedoch ein guter Anfang, denn es folgten der „Tag der Erde“, die „Weltumweltkonferenz“ in Stockholm (1972), der „Brundtland-Bericht“ (in dem zum ersten Mal von „nachhaltiger Entwicklung“ die Rede war) und Tausende und Abertausende weiterer Schritte bis hin zu der Pop-Ikone Greta Thunberg.

Ihr ist es auch zu verdanken, dass die öffentliche Meinung, die sich heute immer mehr durch das Posten in sozialen Netzwerken bildet, mit anspruchsvollen Forderungen wachsenden Druck auf Regierungen und auch auf Unternehmen ausübt, damit diese Umweltschutzmaßnahmen und nachhaltige Produktionsketten einführen.

### Hin zu einer nachhaltigen Schifffahrt

Die Schifffahrt ist das Rückgrat des Welthandels: Über 90% der weltweiten Waren werden auf dem Seeweg befördert. Es liegt auf der Hand, dass die Schifffahrt in einer Welt, die sich an Effizienz, Geschwindigkeit und Nachhaltigkeit orientiert, auch mit den Herausforderungen eines epochalen Wandels konfrontiert ist, der operative Entscheidungen nie dagewesener Bedeutung erfordert.

Die Zukunft des nachhaltigen Seeverkehrs steht an einem Scheideweg. Einerseits bietet dieser Markt Geschäftsmöglichkeiten, die bis Ende 2030 auf 10 Milliarden Dollar geschätzt werden, andererseits auch kritische Herausforderungen. Ziel ist es, Anreize für eine Emissionsreduzierung zu schaffen und die Dekarbonisierung voranzutreiben, um eine positive Entwicklung in Gang zu setzen, die hoffentlich von der EU auf Nicht-EU-Länder übertragen wird.

Die Verringerung der Emissionen durch Energieeffizienzmaßnahmen und alternative Kraftstoffe kann lang-

## Shipping ecosostenibile per la Sicilia

**A**ll'inizio fu la “coscienza ecologista”. Eravamo negli anni ’70 ma il degrado ambientale cominciava già a preoccupare quella che a suo tempo era una sparuta timida avanguardia di persone che pensavano che un rapporto nuovo, più equilibrato, rispettoso e leale tra gli uomini e la Terra fosse non solo utile ma indispensabile.

“Coscienza ecologista” era una formula un po’ roboante. Fu tuttavia un buon inizio perché poi arrivarono la “Giornata della Terra”, la “Conferenza Mondiale sull’Ambiente” di Stoccolma (1972), il “Rapporto Brundtland” (nel quale per la prima volta si parlava di “sviluppo sostenibile”) e mille e mille altri step fino ad arrivare a quella autentica icona pop che fu Greta Thunberg.

È anche merito suo se oggi l’opinione pubblica, quella che sempre meno si forma leggendo i giornali e sempre più postando sui social, esercita una pressione esigente e crescente sui governi e anche sulle aziende affinché adottino gli uni politiche di salvaguardia e le altre filiere produttive sostenibili.

### Verso uno shipping sostenibile

Lo *shipping* è la colonna portante del commercio globale: oltre il 90% delle merci mondiali viene trasportato via mare. È chiaro che in un mondo sempre più orientato su efficienza, velocità e sostenibilità, anche lo *shipping* si trova ad affrontare le sfide di una trasformazione epocale, che promette vantaggi ma impone scelte operative dalla inedita valenza.

Il futuro del trasporto marittimo sostenibile si trova a un bivio. Da un lato ci sono opportunità di mercato stimate in 10 miliardi di dollari entro il 2030; dall'altro, le indubbi criticità da affrontare. L'obiettivo è quello d'incentivare la riduzione delle emissioni e spingere verso la decarbonizzazione, avviando un processo virtuoso che dalla UE si allarghi auspicabilmente ai Paesi extra UE.

Ridurre le emissioni, adottando misure di efficienza energetica e carburanti alternativi, può portare a un risparmio di costi e a una maggiore competitività nel lungo termine.

fristig zu Kosteneinsparungen und einer höheren Wettbewerbsfähigkeit führen.

### **Das ETS-System**

Mit der Richtlinie 2003/87/EG hat die Europäische Union mit dem Ziel, die Treibhausgasemissionen auf wirtschaftlich nachhaltige Weise zu reduzieren, das ETS (*Emission Trading Scheme*) eingeführt, ein Emissionshandelssystem, das ursprünglich nur für Industrie und Luftverkehr gedacht war, ab Januar 2024 auch den Bereich des Seeverkehrs direkt betrifft.

Es war aber nur eine Frage der Zeit. Dieser Bereich ist zwar nur für etwa 3% der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich, aber der geschätzte Anstieg dieser Emissionen um 50 bis 250 % bis 2050 hat die Europäische Union dazu bewogen, sich mit dem Problem zu beschäftigen. Ein Problem von entscheidender Bedeutung, wenn man bedenkt, dass sogar die IMO (*Internationale Seeschiffahrtsorganisation*) sich anschickt, mittelfristige Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Schifffahrt nach dem Vorbild des ETS auf den Weg zu bringen.

### **Jenseits von Diesel**

Die Verfügbarkeit emissionsfreier Kraftstoffe ist nach wie vor eines der Hauptanliegen für die Zukunft des Seeverkehrs, der allerdings in dieser Hinsicht noch hinterherhinkt, wenn man bedenkt, dass heute 93,5% der Schiffe mit herkömmlichen Kraftstoffen betrieben werden.

Etwa 50% der Neubestellungen sind bereits mit alternativen Lösungen ausgestattet (40% der bestellten Schiffe werden mit LNG, 8% mit Methanol, 2,24% mit LPG und 0,8% mit Batterien betrieben). Ziel ist die vollständige Umstellung auf emissionsfreie Kraftstoffe.

Es gibt heute niemanden, der nicht glaubt, dass Biokraftstoffe, Akkumulatoren, Wasserstoff oder Methan einen Wandel in der Schifffahrt herbeiführen werden. Es geht aber nicht nur um saubere Kraftstoffe. Gemäß dem EU-Programm *Fit for 55* müssen die europäischen Häfen bis 2030 über eine Landstromversorgung verfügen. In Italien sind die bereitgestellten Mittel für das *Cold Ironing* interessant, d.h. für den Landstromanschluss, für den die Hafenbehörden zuständig sind. Im Mittelmeerraum bietet jedoch nur der Hafen von Malta diese Dienstleistung für Schiffe an.

### **Lo schema ETS**

Con la direttiva 2003/87/CE l'Unione Europea, con l'obiettivo di ridurre in maniera economicamente sostenibile le emissioni di gas a effetto serra, avviò l'ETS (*Emission Trading Scheme*), un sistema di scambio delle quote di emissione che originariamente era rivolto esclusivamente a industria e aviazione, ma che da gennaio 2024 interessa direttamente anche il settore dei trasporti marittimi.

D'altro canto era solo questione di tempo. È vero che il settore è responsabile soltanto del 3% circa delle emissioni globali di gas serra, ma è la crescita stimata di queste emissioni, tra il 50% ed il 250% entro il 2050, che ha convinto l'Unione Europea a porsi il problema...

Problema di importanza cruciale se è vero che anche l'IMO (*International Maritime Organization*) si appresta a delineare misure di medio termine per la decarbonizzazione dello shipping sull'esempio del sistema ETS.

### **Oltre il gasolio**

La disponibilità di combustibili a zero emissioni rimane una delle principali preoccupazioni per il futuro del settore marittimo che però - su questo fronte - è ancora indietro se è vero che oggi il 93,5% delle navi in circolazione è alimentata da carburanti convenzionali.

In termini di tonnellaggio il 50% circa dei nuovi ordini già guarda a soluzioni alternative (il 40% delle navi ordinate sarà alimentato con GNL [Gas Naturale Liquificato]; l'8% con metanolo, il 2,24% funzionerà a GPL; lo 0,8% andrà a batterie), ma in alcuni di questi casi non si tratta di soluzioni definitive bensì di soluzioni di transizione, poiché l'obiettivo finale è quello di passare a una completa conversione a combustibili *zero emission*.

Il futuro è già qui e non c'è oggi chi non pensi che biocarburanti, accumulatori, idrogeno o metano produrranno nello *shipping* una trasformazione che qualcuno si è spinto a paragonare a quella indotta dal passaggio dalle vele al vapore. La battaglia tuttavia non si combatte unicamente sul fronte dei combustibili puliti. Secondo il programma *Fit for 55* dell'Ue, entro il 2030 i porti europei dovranno disporre di energia elettrica da terra. In Italia, sono interessanti le risorse stanziate per il *cold ironing*, cioè per l'elettrificazione delle banchine, nei porti gestiti dalle Autorità di Sistema Portuale. Nel Medi-

**Über 90% der weltweiten Waren werden auf dem Seeweg befördert**

**Oltre il 90% delle merci mondiali viene trasportato via mare**

Die Schiffe Pietro Mondello und Elio der Caronte & Tourist  
Le navi Pietro Mondello e Elio della Caronte & Tourist





Gemäß dem EU-Programm *Fit for 55* müssen die europäischen Häfen bis 2030 über eine Landstromversorgung verfügen

Secondo il programma *Fit for 55* dell'Ue, entro il 2030 i porti europei dovranno disporre di energia elettrica da terra

### **Das Engagement von Caronte & Tourist**

Caronte & Tourist wurde 1965 gegründet. Vor genau sechzig Jahren wurde der private Fährdienst auf der Straße von Messina eingerichtet, zu dem im Laufe der Zeit die Linie zwischen den Häfen von Messina und Salerno, die Schiffsverbindung mit den kleineren Inseln Siziliens und weitere Beteiligungen an Schiffahrtsgesellschaften (in Sardinien mit der Linie Maddalena/Palau und in der Toskana mit der Linie Piombino/Isola d'Elba) hinzukamen. Heute schreitet die Unternehmensgruppe auf dem bereits vor Jahren eingeschlagenen Weg der Umweltverträglichkeit voran (die *Elio* war 2018 im Mittelmeer das erste Passagierschiff mit Dual-Fuel-Antrieb - Diesel und LNG) und plant Investitionen in Höhe von fast 250 Millionen Euro für den Bau neuer Schiffe, die alle dem neuesten Stand der Technik entsprechen (in Bezug auf die Triebwerke und auch auf die Weiterentwicklung der Rümpfe und der allgemeinen Aerodynamik).

Die *Nerea*, das erste Schiff der Caronte & Tourist-Flotte wird mit Diesel und LNG betrieben, ist aber auch mit einem Batteriespeichersystem ausgestattet worden, sodass die Wärmekraftmotoren im Hafen ausgeschaltet werden können. Ferner wird eine Photovoltaikanlage mit 250 m<sup>2</sup> Solarpaneelen den Energiebedarf für die Stromversorgung an Bord teilweise decken. Ende 2024 folgte dann die *Pietro Mondello*, das Zwillingsschiff der *Elio*, die in der Meeressenge von Messina den Betrieb aufgenommen hat. In der Zwischenzeit wurden alle Schiffe der Flotte modernisiert und mit Dieselmotoren der neuesten Generation ausgestattet, die eine erhebliche Reduzierung des Verbrauchs und der Emissionen ermöglichen. Auf alle Schiffe werden außerdem Absorptionskältemaschinen und Gasturbinen in den Abgasrohren installiert werden, so dass die „Abfallenergie“ optimal genutzt und für eine weitere Senkung des Verbrauchs wiederverwendet wird.

Bei C&T ist „ökologische Nachhaltigkeit“ kein abstraktes Konzept oder ein Trend, sondern eine Art und Weise, die soziale Verantwortung des Unternehmens, an die wir fest glauben, täglich in die Praxis umzusetzen. Eine moralische Verpflichtung, die die Verhaltensethik beeinflusst.

Lorenzo Matacena

Geschäftsführer Caronte & Tourist

Übersetzung: Kerstin Gros

terraneo, tuttavia, solo il porto di Malta è in grado di fornire questo servizio alle navi.

### **L'impegno di Caronte & Tourist**

Caronte & Tourist è nata nel 1965. Esattamente sessant'anni fa, infatti, fu avviato il traghettiamento privato sullo Stretto di Messina, a cui nel tempo si sono aggiunti la linea di cabotaggio tra i porti di Messina e Salerno, il collegamento con le isole minori della Sicilia e altre partecipazioni in società di shipping (in Sardegna, con la linea Maddalena/Palau, e in Toscana, con la Piombino/Isola d'Elba). Oggi il Gruppo va avanti lungo la strada della sostenibilità ambientale già imboccata da anni (la *Elio*, nel 2018, fu la prima nave passeggeri a doppia propulsione - gasolio e GNL - a solcare le acque del Mediterraneo) con un piano di investimenti per quasi 250 milioni di euro, destinati alla costruzione di nuove navi tutte a tecnologia avanzatissima (sia per quanto riguarda i propulsori sia per quanto riguarda lo studio delle carene e della aerodinamica generale).

Dopo la *Nerea*, prima nave della flotta Caronte & Tourist alimentata con gasolio e GNL ma dotata anche con un pacco di batterie che le permettono di tenere spenti i motori termici in porto e di un impianto fotovoltaico con 250 mq di pannelli solari che coprirà parte dei fabbisogni energetici delle utenze di bordo, è arrivata a fine 2024 la *Pietro Mondello*, gemella della *Elio*, che è entrata in servizio nello Stretto di Messina.

Nel frattempo tutte le navi della flotta sono state oggetto di aggiornamenti anche radicali, dotandoli di nuovi motori diesel di ultima generazione che consentono una sensibile riduzione dei consumi e delle emissioni. Su tutte le navi, inoltre, saranno progressivamente montati anche motori e macchine di assorbimento e turbine a gas nei condotti di scarico, per sfruttare al massimo l'energia di scarto e riutilizzarla per una ulteriore riduzione dei consumi.

In C&T “sostenibilità ambientale” non è un concetto astratto o un trend, ma un modo per declinare quotidianamente quella responsabilità sociale d'impresa nella quale si crede fermamente, un obbligo morale che influenza l'etica dei comportamenti.

Lorenzo Matacena

Amministratore Delegato Caronte & Tourist

## Klimawandel als Chance

**K**ürzlich erschien der neueste Bericht des EU-Programms Kopernikus. Demnach ist Europa der Kontinent, der sich global am schnellsten erwärmt und 2024 war das insgesamt wärmste Jahr seit Beginn der modernen Wetteraufzeichnungen. All das gibt Anlass zur Sorge, zumal die Umsetzung der Hauptziele des Pariser Klimaabkommens von 2015, die globale Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, 10 Jahre später kaum noch jemand ernsthaft zu hoffen vermag.

Obwohl fossile Energieträger trotz erstarkender Lobby weltweit zurückgehen und erneuerbare Energien zunehmen, steigt der Energiehunger weltweit überproportional. Die Wissenschaft ist daher fieberhaft auf der Suche nach neuen Energielieferanten, beispielsweise Wasserstoff und Kernfusion. Auch *Carbon Capture and Storage* (CCS), also die Speicherung von CO<sub>2</sub> im Erdreich, scheint manchen als die geniale Lösung

des Problems. Die Müllberge steigen aber nicht nur auf der Erde. Wer heute seinen Blick in den sternübersäten Himmel richtet, sieht immer häufiger auch jede Menge Satelliten und Weltraumschrott, orbitaler Müll, der sich bereits als ernsthaftes Problem für die Raumfahrt entpuppt. Der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden geopolitischen Spannungen haben ein neues Wettrüsten auf den Plan gerufen. Panzer statt Autos lautet jetzt die Devise. Dabei wären Investitionen in neue Technologien und Klimaschutz auch wirtschaftlich wesentlich sinnvoller! All das zeigt, dass wir uns auch in einem gesellschaftlichen Klimawandel befinden. Sind wir also endgültig in der Sackgasse des Fortschritts und des Konsumkapitalismus angelangt?

Trotz all der zu Pessimismus Anlass gebenden Aspekte, soll auch darauf hingewiesen werden, dass Armut und Hunger weltweit trotz aller Kriege und Krisen zurückgegangen sind. Es stimmt, die Welt von gestern gibt es nicht mehr, aber insgesamt hat sich der Lebensstandard so vieler Menschen weltweit kontinuierlich verbessert, dass wir auch auf ein Klima der Hoffnung bauen dürfen, ohne in einen oberflächlichen Optimismus zu verfallen. Denn die Menschheit ist für die Zukunft dieses Planeten wichtig und in der Bibel finden wir immer wieder Gründe, neue Perspektiven zu ergründen und Initiative zu ergreifen, damit sich das Reich Gottes entfalten kann auf Erden. Anstatt in eine Angststarre zu verfallen, oder zu kapitulieren, sind wir aufgerufen, die Zukunft gemeinsam zu gestalten; Krisen dienen auch als Chance für neue Werte und Ideen. In diesem Sinne soll uns auch die Jahreslosung „Prüft aber alles und das Gute behaltet“ als Wegweiser dienen!

Susanne Poelk, Turin



## Cambiamento climatico come opportunità

**R**ecentemente è stato pubblicato il rapporto del programma Copernicus dell'UE. Secondo questo rapporto, l'Europa è il continente che si sta riscaldando più rapidamente a livello globale e il 2024 è stato l'anno più caldo da quando sono iniziate le moderne registrazioni meteorologiche. Tutto ciò è motivo di preoccupazione, soprattutto considerando che, a dieci anni di distanza, è difficile nutrire speranze concrete per il raggiungimento degli obiettivi principali dell'Accordo di Parigi del 2015, che mira a limitare il riscaldamento globale a 1,5 gradi Celsius. Sebbene i combustibili fossili stiano diminuendo a livello globale nonostante l'aumento della lobby a loro favore e le energie rinnovabili stiano guadagnando terreno, la domanda di energia nel mondo cresce in modo sproporzionato. La scienza è quindi in una frenetica ricerca di nuovi fornitori di energia, come l'idrogeno e la fusione nucleare;

anche il *Carbon Capture and Storage* (CCS), ovvero la cattura e lo stocaggio del CO<sub>2</sub> nel sottosuolo, è visto da alcuni come una soluzione geniale al problema. Tuttavia, i rifiuti non aumentano solo sulla Terra; chi oggi alza lo sguardo verso il cielo stellato vede sempre più anche satelliti e detriti spaziali. La guerra in Ucraina e le tensioni geopolitiche ad essa associate hanno dato vita a una nuova corsa agli armamenti. La nuova parola d'ordine sembra essere "carri armati invece di automobili". Tuttavia, investire in nuove tecnologie e nella protezione del clima sarebbe economicamente molto più sensato!

Ci troviamo dunque anche in un cambiamento climatico sociale. Siamo quindi giunti a un punto morto nel progresso e nel capitalismo del consumo? Nonostante tutti gli aspetti che possono indurre al pessimismo, è importante notare che la povertà e la fame nel mondo sono diminuite nonostante tutte le guerre e le crisi. Nel complesso il tenore di vita di molte persone nel mondo è migliorato continuamente, permettendoci di costruire su un clima di speranza, senza cadere in un ottimismo superficiale. L'umanità è fondamentale per il futuro di questo pianeta e nella Bibbia troviamo continuamente motivi per esplorare nuove prospettive e prendere iniziative affinché il regno di Dio possa manifestarsi sulla Terra. Invece di cadere in una paralisi da paura o di capitolare, siamo chiamati a plasmare insieme il futuro; le crisi possono anche rappresentare un'opportunità per nuovi valori e idee. In questo senso, il versetto dell'anno "Esaminate ogni cosa e tenete ciò che è buono" dovrebbe servirci da guida!

Susanne Poelk, Torino

## Wer staunt, der bewahrt! Chi si meraviglia, preserva!



Tobias Brendel

**A**ppelle zur Bewahrung der Schöpfung hören wir tagtäglich. Wir könnten darüber abstumpfen. Was kann uns motivieren, Herz und Hände lebendig zu halten für diese lebenslange Aufgabe? Sicher inspirieren uns konkrete Beispiele, wie wir sie in dieser Ausgabe unserer Zeitschrift finden, an denen wir sehen, auf welche Weise sich andere Menschen für den Erhalt der Schöpfung einsetzen. Aber auch unsere Herzenshaltung zur Schöpfung wird uns davor bewahren, müde zu werden.

Kürzlich saß ich in einem klassischen Zirkuszelt mit Manege in der Mitte. Vier Künstler führten vor uns eine Pantomime auf, reduziert auf Gestik, Mimik, Akrobatik, Humor, Einbezug des Publikums und einfachste Bühnenausstattung. Das war ursprüngliche Zirkuskunst in Reinform ohne überbordendes Technikfeuerwerk. Wen aus dem Publikum begeisterte diese Aufführung am meisten? Die Kinder! Die Kinder auf den Rängen lachten lauthals und schallend. Ihr Lachen hat mich fasziniert und angesteckt. Können Kinder nicht viel besser staunen und sich begeistern für Dinge, über die wir Erwachsene nur noch müde lächeln, weil wir uns längst daran gewöhnt haben? Sind wir Erwachsenen noch in der Lage, über die Schöpfung Gottes zu staunen? Wer über die Schöpfung staunt, wird alles daran setzen, sie zu bewahren. Machen sich deswegen gerade junge Menschen gegen den Klimawandel stark?

In der Bibel sind die Psalmen des Alten Testaments voll des Staunens. Wir sehen hier Menschen ins Staunen über die Schöpfung geraten und überwältigt in das Lob des Schöpfers übergehen. Etwa in Psalm 104: „HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter“ (Vers 24). Oder Psalm 19: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk“ (Vers 19). Oder Psalm 111: „Groß sind die Werke des HERRN; wer sie erforscht, der hat Freude daran“ (Vers 3).

Wie erhalten wir uns das Staunen? Es geschieht wohl durch das „Erforschen“ (Psalm 111), indem wir uns vom turbulenten Alltag herausnehmen, innehalten und die Schönheit und Größe der Werke Gottes wahrnehmen: den Saft eines Apfels, den Sternenhimmel, das Zirpen der Heuschrecke, die Schwerkraft, den Duft der Lilie, die Gletscher der Berge, das Korn im täglich Brot.. „O was hat für Herrlichkeiten unser Gott da ausgestreut!“, dichtet Philipp Spitta. Wessen Herz will da noch müde werden, die Werke Gottes zu erhalten?

**O**gni giorno sentiamo appelli a preservare il creato. Potremmo diventare insensibili. Cosa può motivarci a mantenere vivi i nostri cuori e le nostre mani per questo compito che dura tutta la vita? Certamente ci ispirano gli esempi concreti, come quelli che troviamo in questo numero della nostra rivista, che ci mostrano i modi in cui altre persone si adoperano per preservare il creato. Ma il nostro atteggiamento sincero nei confronti del creato ci impedirà di stancarci.

Di recente mi sono seduto in un classico tendone da circo con un'arena al centro. Quattro artisti si sono esibiti in una pantomima davanti a noi, ridotta a gesti, mimica, acrobazie, umorismo, coinvolgimento del pubblico e alla più semplice scenografia. Si trattava di arte circense originale nella sua forma più pura, senza eccessivi fuochi d'artificio tecnici. Chi tra il pubblico è stato più entusiasta di questo spettacolo? I bambini! I bambini sugli spalti ridevano forte e fragorosamente. Le loro risate mi hanno affascinato e contagiato. I bambini non sono forse molto più bravi a stupirsi ed emozionarsi per cose di cui noi adulti sorridiamo solo stancamente perché ci siamo abituati da tempo? Noi adulti siamo ancora in grado di meravigliarci della creazione di Dio? Chi si meraviglia della creazione fa di tutto per preservarla. È per questo che soprattutto i giovani si battono contro il cambiamento climatico?

Nella Bibbia, i Salmi dell'Antico Testamento sono pieni di meraviglia. Qui vediamo persone che si meravigliano della creazione e sono travolti dalla lode del Creatore. Ad esempio nel Salmo 104: "O Signore, quanto sono grandi e numerose le tue opere! Le hai ordinate tutte con saggezza e la terra è piena della tua bontà" (versetto 24). O nel Salmo 19: "I cieli dichiarano la gloria di Dio e il firmamento proclama l'opera delle sue mani" (versetto 19). O il Salmo 111: "Grandi sono le opere dell'Eterno; chi le studia se ne diletta" (versetto 3).

Come manteniamo il nostro senso di meraviglia? Probabilmente attraverso l'“esplorazione” (Salmo 111), togliendoci dalla turbolenza della vita quotidiana, soffermandoci a percepire la bellezza e la grandezza delle opere di Dio: il succo di una mela, il cielo stellato, lo stridere della cavalletta, la forza di gravità, il profumo del giglio, i ghiacciai delle montagne, il grano del nostro pane quotidiano. “Quante glorie vi ha disseminato il nostro Dio!”, scrive Philipp Spitta. Quale cuore si stancherà di mantenere le opere di Dio?

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

## Konkret die Schöpfung bewahren

**S**einige Zeit richten die christlichen Kirchen ihren Fokus auf die Bewahrung der Schöpfung, wie in zahlreichen Konferenzen und Dokumenten zu diesem Thema deutlich geworden ist. Doch wie lässt sich dieser Fokus in den einzelnen Gemeinden in konkrete Aktivitäten umsetzen? Im evangelischen Umfeld kommt eine konkrete Antwort aus Deutschland, wo in Baden-Württemberg 2001 das Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ konzipiert und entwickelt wurde. Dabei handelt es sich um ein Verhaltensmodell in Anlehnung an das europäische EMAS (*Eco Management and Audit Scheme*), das an die Bedürfnisse lokaler Einrichtungen wie Kirchen, Seniorenheime, Kindergärten, Schulen, Aufnahme- und Gesundheitseinrichtungen angepasst ist und mit einer Zertifizierung abgeschlossen wird.

### Was ist der Grüne Gockel?

Der Grüne Gockel ist ein strukturiertes System zur Überwachung, Bewertung und Minimierung der Umweltauswirkungen einer Gemeinde oder kirchlichen Einrichtung. In der Praxis wird mit gemeinsamen Zielen und klar definierten Verantwortlichkeiten vorgegangen und an einer ständigen Verbesserung gearbeitet. Ein wesentlicher Aspekt ist die Zugänglichkeit: Jede Gemeinde kann den Grünen Gockel ohne vorherige Fachkenntnis implementieren. Es reicht, ein eigenes Umweltteam zusammenzustellen. Die Glaubwürdigkeit des Systems wird durch einen unabhängigen Umweltgutachter gewährleistet, der die Einhaltung der EMAS-Normen und die Anpassung an die gemeindekirchlichen Besonderheiten validiert.

Die Einführung des Grünen Gockels bringt vielfältige, konkrete Vorteile mit sich:

- **Bewahrung der Schöpfung:** Die Gemeinden verringern ihre Umweltauswirkungen erheblich, indem sie CO<sub>2</sub>-Emissionen, Trinkwasserverbrauch, Abfallproduktion, Freisetzung von Schadstoffen und Bodenversiegelung reduzieren.
- **Kostensenkung:** Ein bewusster Umgang mit den Ressourcen reduziert die Kosten für Heizung, Strom, Wasser und Abfallentsorgung.

# Der Grüne Gockel Il Gallo Verde

Come custodire concretamente il Creato



Ein  
Verhaltensmo-  
dell in  
Anlehnung an  
das  
europäische  
EMAS (*Eco  
Management  
and Audit  
Scheme*)

**L**e Chiese cristiane insistono da tempo sull'importanza della salvaguardia del Creato, come è emerso chiaramente in numerosi convegni e in documenti sul tema. Ma come tradurre questo principio in attività tangibili all'interno delle varie comunità? In ambito protestante, una risposta concreta arriva dalla Germania, dove nel 2001, nella regione del Baden-Württemberg, è stato ideato e sviluppato il sistema di gestione ambientale "Gallo Verde" (Grüner Gockel). Si tratta di un modello di comportamenti in linea con lo schema europeo EMAS (*Eco Management and Audit Scheme*), adattato alle esigenze delle realtà locali, quali chiese, case di riposo, asili, scuole, strutture di accoglienza e sanitarie, coronato da una certificazione finale.

### Cos'è il Gallo Verde?

Il Gallo Verde si configura come un sistema strutturato per monitorare, valutare e minimizzare l'impatto ambientale di una comunità o istituzione ecclesiastica. Il suo approccio pratico si traduce in obiettivi condivisi e responsabilità definite, promuovendo un miglioramento continuo. Un aspetto cruciale è la sua accessibilità: ogni comunità può implementare il Gallo Verde senza necessità di competenze preliminari, semplicemente costituendo un team ambientale appositamente dedicato. La credibilità del sistema è garantita dalla verifica di un revisore ambientale esterno, assicurando la conformità con gli standard EMAS e l'adattamento alle peculiarità ecclesiali.

L'adozione del Gallo Verde genera benefici concreti e molteplici:

- **Tutela del Creato:** le comunità riducono significativamente il loro impatto ambientale, diminuendo emissioni di CO<sub>2</sub>, consumo di acqua potabile, produzione di

- Klare Zuständigkeiten:** Das System legt die operativen Strukturen der Gemeinde fest und ermöglicht so, nicht nur im Umweltbereich, eine effizientere Arbeit.
- Mitarbeitereschulung:** Mit Lehrgängen und Workshops zu relevanten Umweltthemen (wie Anlagentechnik, Umwelterziehung und Kommunikation) wird die berufliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterstützt.
- Garantierte Nachhaltigkeit:** Das Umweltmanagementsystem gewährleistet, dass die unternommenen Anstrengungen dauerhaft positive Auswirkungen generieren.
- Positives Beispiel:** Eine Gemeinde, die nachhaltige Praktiken umsetzt, wird zu einem positiven Modell, das andere dazu ermutigt, sich zum Schutz der Schöpfung einzusetzen.

Der Weg zum Grünen Gockel ist ein schrittweiser Prozess. Wie wird er in Deutschland umgesetzt? (Aber dieses Beispiel gilt, mit den entsprechenden Unterschieden, auch für Italien: siehe Webseite der Waldenserkirche Mailand). Nach einer Anfangsphase, während der die Gemeinde an der Vorbereitung des Projekts mit dem Amt für Umwelt und Energie zusammenarbeitet, beschließt der Pfarrgemeinderat, das Projekt zu übernehmen und ernennt einen Umweltbeauftragten. Dieser arbeitet nicht allein, sondern wird von einem unabhängigen Umweltgutachter unterstützt, der als Berater für das gesamte Projekt fungiert. Das Projekt wird der Gemeinde vorgestellt, und es werden die Mitglieder des Umweltteams gewählt, deren Aufgabe es ist, die Umweltleitlinien der Gemeinde zu formulieren, die sodann vom Pfarrgemeinderat angenommen werden. Anschließend werden die relevanten Umweltdaten (Energie- und Wasserverbrauch, Abfall usw.) gesammelt und konkrete Zielvorgaben zur Reduzierung der Umweltauswirkungen festgelegt. Die erzielten Ergebnisse werden intern überprüft, in einer Umwelterklärung öffentlich vorgestellt und von einem unabhängigen Umweltrevisor überprüft, der die Übereinstimmung der Umwelterklärung mit der Realität validiert. Anschließend erhält die Gemeinde als Anerkennung für ihr Umweltengagement das „Grüne Gockel“-Zertifikat sowie die EMAS-Zertifizierung.

Der Grüne Gockel ist ein langfristiges Projekt: Das Um-



## Un modello di comportamenti in linea con lo schema europeo EMAS (Eco Management and Audit Scheme)

rifiuti, dispersione di sostanze nocive e impermeabilizzazione del suolo.

- Riduzione dei costi:** una gestione consapevole delle risorse si traduce in un abbattimento dei costi relativi a riscaldamento, energia elettrica, acqua e smaltimento rifiuti.
- Chiarezza delle responsabilità:** il sistema definisce chiaramente le strutture operative della comunità, favorendo un lavoro più efficace, non solo in ambito ambientale.
- Formazione del personale:** attraverso seminari e workshop su temi ambientali rilevanti (come impiantistica, educazione ambientale e comunicazione); si promuove la crescita professionale dei collaboratori.
- Sostenibilità garantita:** il sistema di gestione ambientale assicura che l'impegno profuso generi effetti positivi duraturi nel tempo.
- Esempio virtuoso:** una comunità che adotta pratiche sostenibili diventa un modello positivo, incentivando anche altri ad agire in difesa del Creato.

Il percorso verso il Gallo Verde è un processo graduale. Vediamo come esso viene implementato in Germania (ma l'esempio, con gli opportuni distinguo, è valido anche per l'Italia: si veda quanto riportato nel sito della Chiesa Valdese di Milano). Dopo una prima fase, durante la quale la comunità collabora con l'Ufficio per l'Ambiente e l'Energia nella preparazione del progetto, il consiglio pastorale decide di adottarlo e nomina un responsabile ambientale. Questi non è solo nel suo lavoro, ma è affiancato da un revisore ambientale esterno che funge da consulente per l'intero progetto. Si presenta il progetto alla comunità e si scelgono i membri del team ambientale, il cui compito consiste nel formulare i principi guida ambientali della comunità, che vengono poi approvati dal Consiglio pastorale. Subito dopo, si raccolgono i dati ambientali rilevanti (consumi energetici, idrici, rifiuti ecc.) e si definiscono obiettivi concreti per ridurre l'impatto ambientale. I risultati ottenuti vengono esaminati internamente, presentati pubblicamente in una dichiarazione e verificati da un revisore esterno, che valuta la conformità della dichiarazione con la realtà. A questo punto la comunità riceve il certificato "Gallo Verde" e la certificazione EMAS, a riconoscimento dell'impegno profuso.

weltteam überprüft jedes Jahr erneut die Leitlinien, aktualisiert die Bestandsaufnahme, überwacht die Umsetzung des Programms, führt ein internes Audit durch und aktualisiert die Umwelterklärung. Diese Tätigkeit ist sehr wichtig, da jede Gemeinde bei der Ausübung ihrer täglichen Aktivitäten unweigerlich Ressourcen und Energie verbraucht und Abfälle produziert, die zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen. Mit diesem Umweltmanagementsystem können der Energieverbrauch deutlich reduziert, finanzielle Einsparungen erzielt und aktiv zum Umwelt- und Klimaschutz beigetragen werden. Der Grüne Gockel, der auf der europäischen EMAS-Zertifizierung basiert und an die Situation der einzelnen Gemeinden angepasst ist, ermöglicht es, die individuellen Anstrengungen in ein umfassendes und dauerhaftes System zu integrieren.

Auf diese Weise können Gemeinden zum Umweltschutz beitragen, Kosten senken und ein ökologisches Bewusstsein verbreiten, indem sie die Bewahrung der Schöpfung durch gegenseitiges Beispiel und gemeinsames Lernen vorleben.

*Roberto Tresoldi  
Übersetzung: Kerstin Gros*

## Der Grüne Gockel ist ein langfristiges Projekt

### Il Gallo Verde è un progetto che si protrae nel tempo

Fig. 1  
Blumengarten  
*Giardino fiorito*

Fig. 2  
Logo Grüner Gockel  
Kirchengemeinde mit  
umweltgerechtem Handeln  
*Logo del Gallo Verde*

Fig. 3  
Zertifikat Umweltteam  
*Certificato del Team*

Il Gallo Verde è un progetto che si protrae nel tempo: annualmente, il team ambientale svolge attività come la revisione delle linee guida, l'aggiornamento dell'inventario, il monitoraggio dell'attuazione del programma, la verifica interna e l'aggiornamento della dichiarazione ambientale.

Quest'opera continua è d'importanza capitale perché ogni comunità, nello svolgimento delle proprie attività quotidiane, non può fare a meno di consumare risorse ed energia e di produrre rifiuti, contribuendo alle emissioni di CO<sub>2</sub>. Questo sistema di gestione ambientale consente di ridurre significativamente il consumo energetico, generando risparmi economici e contribuendo attivamente alla tutela dell'ambiente e del clima. Il Gallo Verde, che, ripetiamo, è basato sulla certificazione europea EMAS opportunamente adattato al contesto delle singole comunità, permette di integrare gli sforzi individuali in un sistema organico e duraturo.

In questo modo le comunità possono contribuire a proteggere l'ambiente, ridurre i costi e diffondere una coscienza ecologica, vivendo la cura del Creato attraverso l'esempio reciproco e un apprendimento condiviso.

*Roberto Tresoldi*



# Grün, die Farbe der Hoffnung Verde speranza

**I**ch beginne diesen Beitrag mit Empörung im Herzen. Aber auch Stolz, zu wissen, dass in meinen Adern das Blut fließt, das die indigenen Völker Lateinamerikas zur Verteidigung ihres Territoriums, das für sie heilig und ein Geschenk der Götter ist, vergießen mussten. Ein Gebiet, das von dem Moment an, als es „entdeckt“ wurde, als für wert befunden wurde, zusammen mit seinen als wild und unerentwickelt definierten Menschen ausgeplündert zu werden. Vorurteile, die auf der Anmaßung all derer basierten, die meinten, im Recht zu sein und die zivilisierte Welt zu vertreten.

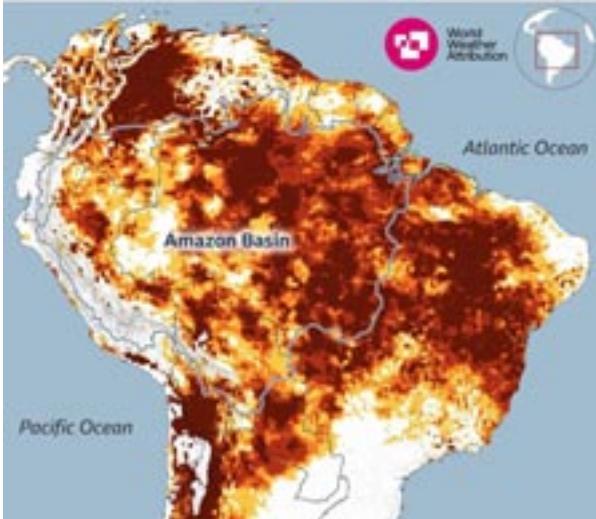
Und leider hat sich auch heute nichts daran geändert, im Gegenteil, es ist noch schlimmer geworden. Von dem Moment an, als der Fuß der Kolonisatoren seine ersten Spuren hinterließ, wurde in Lateinamerika die Unterwerfung zur Normalität. Die immensen Schätze des Kontinentes weckten die Gier derer, die sich mit ihrer Macht das Recht auf Herrschaft erwarben. Die Unterwerfung nahm einen besonderen Charakter in dem Moment an, als die Natur unter dem grenzenlosen Ehrgeiz derer litt, die glaubten, im „irdischen Paradies“ angekommen zu sein: Im Garten Eden. Ein „Paradies“, das für viele zur „Hölle“ und für einige wenige zur Quelle des Profits wurde. Eine üppige, großzügige und exotische Natur, mit Gebieten, die sich so weit erstrecken, wie das Auge reicht: Ebenen, Meere, Berge, Seen und Wälder. Doch die Gier kannte keine Grenzen und legte den Keim der Zerstörung, nachdem sie sich heimtückisch und hinterlistig bei einer im Vergleich zu Europa naiven und leicht manipulierbaren Bevölkerung eingeschlichen hatte. Und so ist es auch heute noch, nur mit den Mitteln, die die Moderne den sogenannten „Mächtigen“ der Erde zur Verfügung stellt. Diese stillschweigend zerstörte Natur war und ist grundlegend für das Gleichgewicht des ganzen Planeten, und dennoch wurden seit der Eroberung Lateinamerikas diese Ressourcen - und auch die indigene Bevölkerung - wahllos ausgebeutet. Für mich ist das ein selbstzerstörerisches Verhalten. Die Mensch-

Die immensen Schätze des Kontinentes weckten die Gier derer, die sich mit ihrer Macht das Recht auf Herrschaft erwarben

Le ricchezze straordinarie che racchiudeva il continente svegliarono l'avidità di chi con il potere assumeva il diritto di dominio

**I**nizio a scrivere con l'indignazione nel cuore. Ma anche con l'orgoglio di sapere che nelle mie vene scorre quel sangue che le popolazioni indigene dell'America Latina dovettero spargere in difesa del proprio territorio da loro ritenuto sacro e dono degli dei. Un territorio che da quando fu "scoperto" fu considerato meritevole di essere depredato insieme alla sua gente, definita come selvaggia e sottosviluppata. Preconcetti che nascono dalla prepotenza di chi credette di avere la ragione o di rappresentare il mondo civilizzato. E, ahimè, le cose al giorno d'oggi non sono cambiate; anzi, sono molto peggiorate. In America Latina la sottomissione divenne la normalità da quando il piede colonizzatore lasciò la sua impronta; e così le ricchezze straordinarie che racchiudeva il continente svegliarono l'avidità di chi con il potere assumeva il diritto di dominio. La sottomissione acquisì un carattere particolare dal momento in cui fu la natura a subire le angherie dell'ambizione smisurata di coloro che credevano di essere arrivati al "Paradiso Terrestre": l'Eden. Un "Paradiso" diventato "Inferno" per molti e fonte di guadagno per pochi. È questa la cruda realtà. Una natura abbondante, prodiga, esotica, con territori stesi a perdita d'occhio. Pianure, mari, montagne, laghi, foreste. Cornucopia di bontà alla portata di tutti.





## Wir teilen uns eine einzige, riesige Lunge

### Condividiamo un unico e immenso polmone

heit hat sich nur selbst geschadet. Und das betrifft sowohl die, die davon profitieren, als auch die, die nicht reagieren und diesen Missbrauch weiter zulassen.

Auch die Natur kämpft hartnäckig darum, sich am Leben und gesund zu erhalten. Aber leider besteht die Tendenz, zu vergessen, dass sich jeder Schaden, den wir der Natur antun, früher oder später gegen uns richtet. Das Amazonasgebiet ist ein eklatantes Beispiel dafür: In einem Klima der allgemeinen Gleichgültigkeit ist die Lunge der Erde einem fortwährenden Raubbau ausgesetzt. Wo bleibt die Logik, die Zerstörung eines für das menschliche Überleben lebenswichtigen „Organs“ hinzunehmen? Und trotzdem geschieht es. Wir teilen uns eine einzige, riesige Lunge. Aber wer entscheidet, wie mit ihr umzugehen ist, und legt die Richtlinien fest, die weltweit befolgt werden müssten, um den Planeten zu retten? Das hätte von Anfang an vermieden werden können... von dem Moment an, als die Kolonisatoren ihren Fuß auf die karibische Küste setzten. Die Tragödie Lateinamerikas ist eine endlose Geschichte der Ungerechtigkeit gegen die Menschen, um die riesigen natürlichen Ressourcen zu monopolisieren, die in den Ein geweiden dieser wunderschönen Länder liegen. Es ist bequemer und weniger riskant, sich nicht für das einzusetzen, was uns allen gehört, aber es erwartet uns alle ein „demokratisches“ Ende der Geschichte: Ein endgültiges Schicksal, das uns alle eint.

Mein Herz erinnert mich daran, dass Würde und Gerechtigkeit NICHT käuflich sein sollten.

Marianella Rodríguez, Triest  
Übersetzung: Kerstin Gros

Fig. 1  
Die Ankunft der conquistadores  
*L'arrivo dei conquistadores*

Fig. 2  
Aussergewöhnliche Hitze in  
Amazonien  
Eccezionale siccità in  
Amazzonia

Ma l'avidità non ebbe limite e introdusse il seme della distruzione insinuandosi a tradimento e inganno di fronte a una popolazione ingenua, in confronto ai parametri europei, e facilmente manipolabile; situazione questa tuttora in vigore, ma con i mezzi che la modernità mette a disposizione ai cosiddetti "potenti" della Terra. Questa natura silenziosamente devastata rappresentava e rappresenta un fattore di fondamentale equilibrio per il pianeta nel suo insieme, ma dal periodo della conquista le risorse sono state sfruttate - insieme alla popolazione locale - in modo assai indiscriminato. Questo lo definirei autolesionismo. Il genere umano non ha fatto altro che danneggiare se stesso sia dal punto di vista di chi se ne approfitta sia da parte di chi non reagisce e permette che gli abusi si continuino a perpetrare. Ognuno di noi ci tiene alla propria salute, come è giusto che sia.

Anche la natura lotta accanitamente per mantenersi in vita e in salute. Invece la tendenza è quella di dimenticare che ogni dispetto che facciamo contro la natura si rivolgerà, prima o poi, contro di noi. L'Amazzonia è un esempio eclatante: il polmone della terra sta subendo un'inarrestabile processo di depredazione, di fronte all'indifferenza di gran parte di coloro che dovrebbero stare all'erta. In che razza di logica si inserisce il fatto di accettare che si distrugga un "organo" vitale per la sopravvivenza umana? Invece sta capitando. Condividiamo un unico e immenso polmone, ma chi si assume il diritto di decidere come trattarlo per poi stabilire le direttive che ovunque si debbono seguire per salvare il pianeta? Lo si poteva evitare sin dall'inizio... sin dal momento nel quale i colonizzatori hanno messo piede sulle coste dei Caraibi. La tragedia dell'America Latina è una storia infinita di ingiustizie contro la gente al fine di monopolizzare le enormi risorse naturali che giacciono nelle viscere di quelle terre meravigliose. Non impegnarsi nella difesa di quello che appartiene a tutti noi è più comodo e meno rischioso, ma alla fine ci attende un epilogo "democratico": un destino finale ci accomuna.

Il mio cuore mi rammenta che la dignità e l'equità NON dovrebbero essere in vendita.

Marianella Rodríguez, Trieste

## Das Sozialprojekt Angelica wird in Meran realisiert

Die Vollversammlung des Evangelischen Frauenvereins Meran hat sich Ende April mehrheitlich für die Realisierung der Wohnanlage für Senioren mit der Dienstleistung "Betreutes Wohnen Plus", einem Arztambulatorium und einer Art Generationenkaffee (nach dem Modell Vollpension / Wien) in dem ehemaligen Hotel Angelika ausgesprochen.

"Einsamkeit ist keine Option, aufgeben auch nicht" - so das Credo der Vereinsmitglieder.

Der Pachtvertrag des Hotels Angelica läuft Ende 1025 aus. Das Gebäude bedarf einer Renovierung. Die Gesamtkosten des Projektes betragen 4.500.000 Euro. Unter Berücksichtigung der zu erhaltenden Beiträge fehlen noch 1.500.000 Euro.

Der Evangelische Frauenverein hat mit der Initiative "Wir wetten dass...- 3 Euro pro Südtiroler" versucht, die fehlende Summe mit Hilfe der Bevölkerung zu erreichen. Die Wette wurde verloren und brachte knapp 100.000 Euro ein.

Der zuständige Assessor der noch amtierenden Stadtregierung Hr. Stefan Frötscher hat bei der Vollversammlung die stets gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung lobenswert hervorgehoben. Er konnte Möglichkeiten aufzeigen, die

es der Stadtgemeinde Meran ermöglichen würden, zum Sozialprojekt Angelica beizutragen. Diese Entscheidung wird jedoch erst die neu gewählte Regierung treffen können.

Somit hat die Vollversammlung entschieden, für die fehlende Summe einen Kredit aufzunehmen. Innerhalb des Frauenvereins gab es auch kritische Stimmen und es ist bewusst, dass ein Restrisiko bleibt.

Der Frauenverein bittet nach wie vor um Unterstützung, und wenn es 3 Euro pro Südtiroler sind, oder der Verein bei der Steuererklärung mit 5 pro Mille berücksichtigt wird.

"Jeder Cent zählt, wir werden Euch nicht enttäuschen. Ein großes DANKE an Alle für die bisherige Unterstützung," so der Vorstand.

Weitere Informationen unter [www.sozialprojekt-angelica.com](http://www.sozialprojekt-angelica.com)

Der Vorstand des Evangelischen Frauenvereins Meran,  
Susanne Ferstl (Präsidentin), Renate Holliger (Vizepräsidentin),  
Erika Niederwieser (Vorstandsmitglied)

## Si realizza il progetto sociale Angelica a Merano



Von links nach rechts (beginnend vorne): Nadine Friedel, Sibylle Vinatzer, Gabriele Ringhandt, Kathrin Ferstl, Ingrid Ocker, Heidi Unterholzner, Heidi Tschenett, Gisela Wolff, Dr. Sonja Incelli, Renate Holliger Frasnelli (Vizepräsidentin), Susanne Ferstl (Präsidentin), Annemarie Reutter, Kathrin Lenz, Erika Niederwieser (Vorstandsmitglied)

Es fehlen im Bild: Dr. Barbara Gruss, Lore Mitterer, Elfriede Laimer, Brigitte Laimer

*Da sinistra a destra (partendo dalla prima fila): Nadine Friedel, Sibylle Vinatzer, Gabriele Ringhandt, Kathrin Ferstl, Ingrid Ocker, Heidi Unterholzner, Heidi Tschenett, Gisela Wolff, Dr. Sonja Incelli, Renate Holliger Frasnelli (Vicepresidente), Susanne Ferstl (Presidente), Annemarie Reutter, Kathrin Lenz, Erika Niederwieser (membro del consiglio) Mancano: Dr. Barbara Gruss, Lore Mitterer, Elfriede Laimer, Brigitte Laimer*

Alla fine di aprile, l'assemblea generale dell'Associazione delle Donne Evangeliche di Merano ha votato a maggioranza a favore della realizzazione del complesso residenziale per anziani con il servizio "Assisted Living Plus", un ambulatorio medico e una sorta di caffè generazionale (secondo il modello Vollpension / Vienna) situato nel vecchio albergo Angelica.

"La solitudine non è un'opzione, né lo è arrendersi": questo è il credo dei membri dell'associazione. Come più volte riportato, il contratto di locazione dell'albergo Angelica scade alla fine del 2025. Il costo totale del progetto è di 4.500.000 euro. Tenendo conto dei contributi da ricevere, mancano ancora 1.500.000 euro.

Con l'iniziativa "Scommettiamo che... - 3 euro per ogni Altoatesino" sta cercando di raggiungere la somma mancante con l'aiuto della popolazione. La scommessa è stata persa e ha fruttato poco meno di 100.000 euro.

L'assessore responsabile dell'amministrazione comunale ancora in carica, Stefan Frötscher, ha elogiato la collaborazione sempre valida e il sostegno reciproco durante l'assemblea generale. È stato in grado di indicare le possibilità che consentirebbero al

comune di Merano di contribuire al progetto sociale Angelica. Tuttavia, questa decisione sarà presa solo dal governo neoeletto.

Così, l'assemblea plenaria ha deciso di contrarre un prestito per la somma mancante. Ci sono state anche voci critiche all'interno dell'associazione delle donne ed è consapevole che permane un rischio residuo. L'associazione delle donne chiede comunque un sostegno, anche se si tratta di 3 Euro per altoatesino, o se l'associazione viene presa in considerazione nella dichiarazione dei redditi con il 5 per mille.

"Ogni centesimo conta, non vi deluderemo. Un grande GRAZIE a tutti per il supporto fornito finora", il consiglio.

Per ulteriori informazioni, vedere [www.sozialprojekt-angelica.com](http://www.sozialprojekt-angelica.com)

*Il consiglio dell'Associazione delle Donne Evangeliche di Merano, Susanne Ferstl (presidente), Renate Holliger (vicepresidente), Erika Niederwieser (membro del consiglio)*

# Erinnern - auch nach 350 Jahren

## Ungarische evangelische Galeeren-Sklaven in Neapel

**A**m 8. Mai fand in der Kirche der Gemeinde Neapel ein besonderer ökumenischer Gottesdienst statt. Aus Ungarn hatte sich eine Pilgergruppe von reformierten und lutherischen Christen auf den Weg gemacht, um eine Gedenktafel nach Neapel zu bringen in Erinnerung an die evangelischen ungarischen Prediger, die vor 350 Jahren in Neapel als Galeeren-Sklaven arbeiten mussten.

1674 wurden 700 evangelische Prediger und Lehrer in Pressburg (heute Slowakei) vor Gericht gerufen. Etwa die Hälfte erschien. Sie wurden alle wegen ihres Glaubens zum Tode verurteilt, hatten aber die Möglichkeit, ihrem evangelischen Glauben abzuschwören oder ins Ausland zu gehen. 46 Lutheraner und 47 Reformierte taten das nicht. Dank Königlichem Erlass wurde die Todesstrafe in Zwangsarbeit umgewandelt. Die Häftlinge wurden als Galeeren-Sklaven nach Neapel verkauft. Nur 40 kamen am 7. Mai 1675 in Neapel an und begannen ihre harte Sklavenarbeit.

Dank des Einsatzes des Schweizer Theologen und Arztes Nikolaus Zaffius (Zaff; 1620-1677), der zu der Zeit in Neapel lebte, und des holländischen Admirals Michiel de Ruyter (1607-1676) wurden die ungarischen Galeeren-Sklaven am 11. Februar 1676 befreit. Einige schafften es, in ihre Heimat zurückzukehren.

Der Gedenkgottesdienst wurde von dem Lutherischen Bischof Tamás Fabiny und dem reformierten Pfarrer Gábor Vladár geleitet. In seiner Predigt betonte Bischof Fabiny die geistliche Kraft des Erinnerns: „Das Ziel dieser Reise ist nicht nur Rückschau, sondern Ermutigung – für unseren Glauben heute, für unsere Gemeinschaft und unser Miteinander.“

Für die Tafel soll ein Platz am Hafen gefunden werden. Zunächst einmal hat sie ein Zuhause auf den Stufen der lutherischen Kirche in Neapel gefunden.

Christiane Groeben, Neapel

# Ricordare - anche dopo 350 anni

## Gli schiavi protestanti ungheresi delle galere a Napoli

**L**'8 maggio, nella chiesa della comunità di Napoli, si è tenuto un particolare culto ecumenico. Un gruppo di pellegrini cristiani riformati e luterani ha viaggiato dall'Ungheria per portare a Napoli una targa commemorativa in ricordo dei predicatori protestanti ungheresi che 350 anni fa furono costretti a lavorare come galeotti a Napoli.

Nel 1674, 700 predicatori e insegnanti protestanti furono convocati in tribunale a Bratislava (oggi Slovacchia). Circa la metà di loro si presentò. Furono tutti condannati a morte per la loro fede, ma avevano la possibilità di rinunciare alla loro fede protestante o di andare all'estero. Quarantasei luterani e quarantasette riformati non lo fecero. Grazie a un decreto reale, la pena di morte fu commutata in lavori forzati. I prigionieri furono venduti come galeotti a Napoli. Solo 40 arrivarono a Napoli il 7 maggio 1675 e iniziarono il duro lavoro da schiavi.

Grazie agli sforzi del teologo e medico svizzero Nikolaus Zaffius (Zaff; 1620-1677), che all'epoca viveva a Napoli, e dell'ammiraglio olandese Michiel de Ruyter (1607-1676), gli schiavi ungheresi delle galee furono liberati l'11 febbraio 1676. Alcuni riuscirono a tornare in patria.

Il culto commemorativo è stato guidato dal vescovo luterano Tamás Fabiny e dal pastore riformato Gábor Vladár. Nel suo sermone, il vescovo Fabiny ha sottolineato il potere spirituale del ricordo: "Lo scopo di questo viaggio non è solo quello di guardare al passato, ma di incoraggiarci - per la nostra fede di oggi, per la nostra comunità e la nostra unione".

Per la targa si cercherà un posto vicino al mare. Per ora, ha trovato casa sui gradini della chiesa luterana di Napoli.

Christiane Groeben, Napoli



Fig. 1  
Lutherische und reformierte Christen aus Ungarn beim Gottesdienst mit der lutherischen Gemeinde Neapel  
*Cristiani luterani e riformati ungheresi durante il culto con la comunità luterana di Napoli*  
Foto Márton Fabiny

Fig. 2  
Gedenktafel für 40 reformierte und lutherische ungarische Prediger und Galeeren-Sklaven  
*Targa commemorativa per 40 predicatori e schiavi di galea ungheresi riformati e luterani*  
Foto Márton Fabiny

## Was macht die ELKI zur Erhaltung der Schöpfung?

**Unser Traum ist eine nachhaltige Kirche, die ihre Verantwortung für die Schöpfung ernst nimmt**

**Il nostro sogno è una Chiesa sostenibile che prenda sul serio la propria responsabilità nei confronti del creato**

Das Umwelt-Netzwerk der ELKI vereint 15 Gemeinden bzw. deren ehrenamtlichen Umwelt-Referentinnen. Es wurde 2019 durch einen synodalen Beschluss ins Leben gerufen, in dem festgehalten wurde, dass sich die ELKI konkret für die Bewahrung der Schöpfung, für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen und entsprechend handeln will.

In der Zwischenzeit konnten von unserer lebendigen und engagierten Gruppe einige beachtliche Ergebnisse erzielt werden. Sichtbar wurde dies u. a. durch die Blogseite „Fede fa Futuro“ (Glaube öffnet Wege in die Zukunft), auf der Beiträge von einzelnen Referenten veröffentlicht wurden. Themenschwerpunkte waren unter anderem die Schöpfungs- und Adventszeit, internationale Aktionstage sowie lokale Umweltaktivitäten.

Dieses Jahr finden sich auf der neuen Internetseite der ELKI, unter dem Menüpunkt „Umwelt-Netzwerk“, ungefähr alle zwei Wochen Beiträge zum Thema Mobilität. Es handelt sich dabei um ein zentrales Thema der Agenda 2030, das wir aus verschiedenen Perspektiven beleuchten – um zu informieren, aber auch, das Nachhaltigkeitsbewusstsein aus christlicher Sicht zu schärfen.

Bereits ab November 2021 haben die Umweltreferenten jeder Gemeinde mithilfe eines Katalogs von Nachhaltigkeitskriterien ihr Gemeindeleben immer wieder auf ihr Optimierungspotenzial überprüft und zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Besonders engagierte Gemeinden haben für dieses Projekt bereits eine Zertifizierung als



## Cosa fa la CELI per la custodia del creato?

La rete per l'ambiente della CELI riunisce 15 comunità e le loro referenti ambientali volontarie. È stata istituita nel 2019 da una delibera sinodale in cui si affermava che la CELI vuole impegnarsi concretamente per la salvaguardia del creato, la pace e la giustizia e agire di conseguenza.

Nel frattempo, il nostro gruppo, vivace e impegnato, ha raggiunto alcuni risultati notevoli. Questo è diventato visibile, tra l'altro, attraverso la pagina del blog “Fede fa Futuro”, sulla quale sono stati pubblicati i contributi delle singole referenti. Tra i temi principali, il periodo della creazione e dell'Avvento, le giornate internazionali di azione e le attività ecologiche locali.

Quest'anno, i contributi sul tema della mobilità si possono trovare ogni due settimane circa sul nuovo sito web della CELI, alla voce “Rete per l'ambiente”. Si tratta di un tema centrale dell'Agenda 2030, che stiamo esaminando da diverse prospettive: per fornire informazioni, ma anche per sensibilizzare alla sostenibilità da una prospettiva cristiana.

Dal novembre 2021, le referenti per l'ambiente di ogni comunità hanno ripetutamente esaminato il potenziale di ottimizzazione della vita della loro comunità con l'aiuto di un catalogo di criteri di sostenibilità e hanno attuato numerose misure. Comunità particolarmente impegnate hanno già ricevuto la certificazione di “eco-comunità in transizione” per questo progetto, tra cui Verona, Genova, Firenze, Merano, Napoli e Sanremo. I processi all'interno delle comunità e le relative riflessioni hanno rappresentato un impegno vissuto per il cambiamento e il miglioramento.

Un altro progetto riguarda la protezione degli insetti impollinatori nelle aree urbane e rurali. Dopo tutto, il nostro approvvigionamento alimentare dipende in larga misura dalla loro esistenza. Le comunità di Trieste, Verona, Firenze, Napoli e Sicilia hanno creato “oasi per gli insetti” con piante da fiore adatte, alberghi per insetti e arnie. A Trieste, a volte, le arnie sono state installate persino sul

„Öko-Gemeinden im Wandel“ erhalten, dazu gehören Verona, Genua, Florenz, Meran, Neapel und Sanremo. Die Prozesse innerhalb der Gemeinden sowie die damit verbundenen Reflexionen waren gelebter Einsatz für Veränderung und Verbesserung.

Ein weiteres Projekt beschäftigt sich mit dem Schutz bestäubender Insekten in Stadt und Land. Immerhin hängt unsere Lebensmittelversorgung wesentlich von ihrem Fortbestand ab. Die Gemeinden von Triest, Verona, Florenz, Neapel und Sizilien haben „Oasen für Insekten“ mit geeigneten Blütenpflanzen, Insektenhotels und Bienenstöcken geschaffen. In Triest wurden Bienenkästen zeitweise sogar auf dem Glockenturm installiert! Ziel ist es, immer mehr „Oasen“ zu schaffen und dazu kann sogar jeder mit bestäuberfreundlichen Blütenpflanzen im eigenen Garten oder auf dem Balkon beitragen!

Mit diesen beiden Projekten stehen wir in engem Austausch mit anderen Gemeinden der GLAM (Kommission für Globalisation und Umwelt der FCEI). Weitere Kontakte gibt es zu lokalen Akteuren und Umweltorganisationen, ohne die es uns nicht möglich wäre, ein aktives Netzwerk aufzubauen. Ein weiterer wichtiger Impulsgeber ist der Lutherische Weltbund, der z. B. Projekte für Jugendliche zum Thema Klimagerechtigkeit finanziell unterstützt hat. Unser Traum ist eine nachhaltige Kirche, die ihre Verantwortung für die Schöpfung ernst nimmt. Doch das gelingt nur, wenn sich auch jedes einzelne Gemeindemitglied persönlich mit Umwelt- und Klimafragen auseinandersetzt, den eigenen Lebensstil überdenkt und zu Veränderungen bereit ist. Unsere Aufgabe sehen wir darin, ein allgemeines Bewusstsein für die Dringlichkeit zu schaffen, aber auch Möglichkeiten aufzuzeigen und Schwierigkeiten zu benennen, die auf dem Weg dieser Veränderungen liegen.

Übrigens: In einigen europäischen Ländern und in den USA hat sich gezeigt, dass „grüne Gemeinden“ Mitgliederschwund verlangsamen oder sogar neue Interessenten erreichen können!

Schauen Sie doch mal bei [www.chiesaluterana.it/de/rete-ambientale](http://www.chiesaluterana.it/de/rete-ambientale) vorbei - wir freuen uns über Ihr Interesse!

Jutta Mott, Umweltreferentin in Sizilien

Annette Brüniger, Leiterin des Umweltnetzwerks der ELKI und Vertreterin der ELKI in der GLAM



Fig. 1  
Informationsstand des Umwelt-Netzwerks am ELKI-Tag in Rom, 2022

*Stand informativo della rete per l'ambiente alla giornata CELI a Roma, 2022*

Fig. 2  
Jugendprojekt des LWB in Neapel mit selbstgebauten Bug-Hotels, 2022  
*Progetto della FLM per i giovani a Napoli con bug hotels autocostituiti, 2022*

campanile! L'obiettivo è quello di creare un numero sempre maggiore di "oasi" e tutti possono contribuire con piante da fiore adatte agli impollinatori nel proprio giardino o sul proprio balcone!

Con questi due progetti siamo in stretto dialogo con altre comunità della GLAM (Commissione Globalizzazione & Ambiente della FCEI). Abbiamo anche contatti con attori locali e organizzazioni ambientaliste, senza i quali non saremmo in grado di costruire una rete attiva. Un'altra importante fonte di ispirazione è la Federazione Luterana Mondiale, che finanzia progetti per i giovani sul tema della giustizia climatica, ad esempio.

Il nostro sogno è una Chiesa sostenibile che prenda sul serio la propria responsabilità nei confronti del creato. Tuttavia, questo può essere realizzato solo se ogni singolo membro della comunità si interessa personalmente alle questioni ambientali e climatiche, ripensa al proprio stile di vita ed è disposto a fare dei cambiamenti. Il nostro compito è quello di creare una consapevolezza generale dell'urgenza, ma anche di indicare le opportunità e le difficoltà che si frappongono a questi cambiamenti. Inoltre: in alcuni Paesi europei e negli Stati Uniti è stato dimostrato che le "comunità verdi" possono rallentare la perdita di membri o addirittura raggiungere nuovi interessati!

Perché non date un'occhiata al sito [www.chiesaluterana.it/de/rete-ambientale](http://www.chiesaluterana.it/de/rete-ambientale)? Saremo lieti del vostro interesse!

*Jutta Mott, referente per l'ambiente in Sicilia*

*Annette Brüniger, responsabile della rete per l'ambiente*

*della CELI e rappresentante della CELI in GLAM*

*Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti*

## Kirchentag 2025 in Hannover – Die ELKI war dabei

Für mich war es eine besondere Freude, in die Stadt zurückzukommen, in der ich über 20 Jahre gelebt und gearbeitet habe. Eine der wenigen Veranstaltungen, die ich neben der Standbetreuung wahrnehmen konnte, war die Bibelarbeit mit der Bischöfin aus Washington, Mariann Edgar Budde. Mutig, stark, beherzt: dieses Motto des Kirchentags hat sie für mich eindrucksvoll verkörpert. Und dann gab es nicht nur am Stand, sondern auch in der Straßenbahn Gespräche, die mir in Erinnerung bleiben. Mit zwei jungen Menschen aus Potsdam, die mit einer Gruppe Jugendlicher zum Kirchentag gekommen sind und Theater spielen. Mit einem älteren Ehepaar, das seit den 60er Jahren zum Kirchentag fährt und dabei bis heute auf dem Campingplatz übernachtet. Und dass ich mit meiner Enkeltochter die Kathedrale der Kinder besuchen konnte, war ein persönliches Highlight!

(Susanne Krage-Dautel)

Italien zieht immer, und ein frisch mit der „Moka“ gebrauter Kaffee erst recht. Es machte große Freude, an unserem Stand so viele Interessierte begrüßen zu können, die entweder schon Bezüge zur ELKI hatten oder ihren persönlichen Kompass nach Italien ausrichten wollen. Neue, vielleicht tragfähige Kontakte sind geknüpft. Ein Höhepunkt für mich war dann die Predigt von Hanna Reichel während des Abschlussgottesdienstes - die Worte von Mariann Edgar Budde vom Vortag noch im Ohr: Es tut sich was in den USA. Als es in der großen Eingangshalle einmal wegen Sturmwarnung nicht weiterging und Hunderte von Menschen ausharren mussten, packte eine Brassband ihre Instrumente aus und alle sangen mit. Was für eine Atmosphäre! „Die Zeit ist jetzt“. Das passte. (Christiane Büchel)

Der Kirchentag in Hannover (ich komme aus Hannover) und die ELKI sucht Mitarbeiter, Welch bessere „Ausrede“ nun endlich mal dabei zu sein. Ich steige aus dem Zug in Hannover und bin gleich in der Kirchentagsatmosphäre. Es wimmelt von Menschen mit roten Tüchern, auf dem das Motto „mutig – stark – beherzt“ steht. Wohin man auch geht, der Kirchentag ist überall zu sehen und zu spüren. Ja, das „Gemeinschaft spüren“, das ist das, was ich mit nach Hause nehme. So viele gleichgesinnte alle beisammen, denn in den anderen Tagen des Jahres müssen wir ja doch etwas suchen, um uns zu finden. (Vanessa Sacha)

Als Freiwillige hatte ich natürlich nicht das Wissen über die ELKI wie

## Kirchentag 2025 a Hannover – La CELI c'era

È stata una gioia speciale per me tornare nella città in cui ho vissuto e lavorato per oltre 20 anni. Uno dei pochi eventi a cui ho potuto partecipare, oltre a presidiare lo stand, è stato lo studio biblico con la Vescova Mariann Edgar Budde di Washington. Fiduciosa, forte, coraggiosa: ha incarnato in modo impressionante questo motto del Kirchentag per me. E poi ci sono state conversazioni non solo allo stand, ma anche sul tram che rimarranno impresse nella mia memoria. Con due giovani di Potsdam che sono venuti al Kirchentag con un gruppo di giovani e hanno recitato. Con una coppia di anziani che frequenta il Kirchentag dagli anni '60 e che ancora soggiornano nel campeggio. E poter visitare la Cattedrale dei Bambini con mia nipote è stato un momento indimenticabile! (Susanne Krage-Dautel)



Schichtdienst am ELKI Stand. Im Hintergrund: das Moka-Team. Blickfänger – Zitronen und Zitronats

Zitrone von den Hängen des Vesuv

Lavoro a turni allo stand della CELI. Sullo sfondo: il team della Moka. Eye catcher: limoni e cedro delle

pendici del Vesuvio

Foto Monika Moser

L'Italia è sempre un'attrazione, e un caffè appena fatto con la Moka lo è ancora di più. È stato un grande piacere accogliere al nostro stand così tante persone interessate, che avevano già contatti con la CELI o desideravano orientare la propria bussola personale verso l'Italia. Sono stati instaurati nuovi contatti, potenzialmente duraturi. Un momento clou per me è stata l'omelia di Hanna Reichel durante il culto di chiusura – con le parole di Mariann Edgar Budde del giorno prima che mi risuonavano ancora nelle orecchie: "Negli Stati Uniti si stanno muovendo le cose". Una volta, quando l'ampio atrio d'ingresso era chiuso a causa di un'allerta tempesta e centinaia di persone erano costrette a rimanere lì, una banda di ottoni ha tirato fuori i suoi strumenti e tutti hanno cantato insieme. Che atmosfera! "È arrivato il momento". Era appropriato. (Christiane Büchel)

Il Kirchentag di Hannover (io sono di Hannover) e la CELI cerca personale: quale "scusa" migliore per essere finalmente lì? Scendo dal treno ad Hannover e mi immergo immediatamente nell'atmosfera del Kirchentag. È pieno di persone che indossano scialli rossi con il motto "fiduciosi – forti – coraggiosi". Ovunque si vada, il Kirchentag si vede e si percepisce ovunque. Sì, il "senso di comunità" è ciò che mi porto a casa. Così tante persone con la stessa mentalità, tutte insieme, perché durante gli altri giorni dell'anno dobbiamo ancora cercare qualcosa per trovarci. (Vanessa Sacha)

Come volontaria, ovviamente non avevo la stessa conoscenza della CELI dei miei colleghi dello stand. Ma questo non è stato affatto un proble-

meine Standkollegen. Aber das war gar kein Problem, um mit den vielen interessierten Menschen aufregende, lebendige Unterhaltungen zu führen. Besonders gefreut habe ich mich über zwei junge Menschen, die ebenfalls an einem Freiwilligen-Jahr in einer Gemeinde in Italien interessiert waren. Sehr interessant fand ich auch die Gespräche, in denen sich rausstellte, wie viele Menschen tatsächlich doch schon in einer dieser Gemeinden waren, wie deren Erfahrungen waren und die nun unseren Stand besuchten. Für mein alltägliches Leben habe ich etwas Wichtiges gelernt: wie man Espresso macht. Jetzt kann ich also losgehen und mir endlich auch eine italienische Moka Kanne besorgen. (Rahel Thalmeyer)

Gemeinsam mit sieben engagierten Mitwirkenden durfte ich den Stand der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien auf dem Kirchentag betreuen – eine erfüllende Aufgabe, die von vielen anregenden Begegnungen geprägt war. Mein herzlicher Dank gilt den sieben wunderbaren Frauen für ihre engagierte Mitarbeit; besonders berührend war das Wiedersehen mit zahlreichen Ehemaligen, mit denen sich lebendige und herzliche Gespräche ergaben. (Andrei Popescu)

Der Kirchentag, Deutschlands größte christliche Versammlung, fand in Hannover statt, wo wir leben. Fünf Tage mit einem 100-seitigen gedruckten Programm, umgesetzt auf den Plätzen, in den Kirchen und in den Messhallen! Zwei davon waren vom „Markt der Möglichkeiten“ geprägt, auf dem sich christliche Gruppen, Projekte und Organisationen präsentieren konnten, darunter auch die ELKI, die italienische Lutherische Kirche, mit einem Stand, an dem man Informationen und Kaffee bekommen konnte. Dort konnte ich auch die neue Ausgabe unseres „Ökumenischen Kirchenführers“ vorstellen, jetzt auf Deutsch. (Annette Hagels-Bludau)

Zum 6. Mal für die ELKI dastehen. Das einzige, was sich immer wiederholt, ist die Frage: „Ach, wo ist denn Ihre Gemeinde in Italien?“ und die Antwort: „Nein wir sind eine Italienische Landeskirche mit 15 Gemeinden gut verteilt“. Jede Begegnung am Stand ist spannend. Das geht von „Ich war mal Pfarrer in der ELKI (Verona, Meran, Rom, Turin, Torre Annunziata)“ über „Haben Sie Stifte?“ (Hatten wir nicht) und „Ach, Italien! Wo finde ich im Sommer eine Gemeinde?“ bis zum Wiedersehen mit Menschen, die ich nur online kannte. Knüller: die drei verschiedenen grossen „Moka“-Kannen für den Espresso – Vorwand zum Anhalten und Chance zum Gespräch. Meine Höhepunkte: ein ganzer Morgen in der Marktkirche und das Feierabendmahl im Garten des Landesbischofs. (Christiane Groeben)

ma, perché ho potuto intrattenere conversazioni stimolanti e vivaci con le numerose persone interessate. Sono stata particolarmente lieta di incontrare due giovani, anche loro interessati a un anno di volontariato in una comunità in Italia. Ho trovato anche le conversazioni molto interessanti dalle quali emergeva quante persone avevano già visitato una di queste comunità, quali fossero state le loro esperienze e chi stesse visitando il nostro stand. Ho imparato anche qualcosa di importante per la mia vita quotidiana: come preparare l'espresso. Ora finalmente posso uscire e procurarmi una moka italiana. (Rahel Thalmeyer)

Insieme a sette collaboratrici dedicate, ho avuto il privilegio di supervisionare lo stand della Chiesa Evangelica Luterana in Italia al Kirchentag: un compito gratificante, costellato di numerosi incontri stimolanti. Un sincero ringraziamento va alle sette meravigliose donne per la loro dedizione; l'incontro con numerosi ex-membri, con i quali sono scattate conversazioni vivaci e sentite, è stato particolarmente toccante. (Andrei Popescu)

Il Kirchentag, l'incontro cristiano più grande in Germania, si svolgeva proprio a Hannover, dove viviamo. Cinque giorni con un programma stampato di 100 pagine, realizzato sulle piazze, nelle chiese e nei padiglioni di fiera! Due di loro erano dedicati al "mercato delle possibilità", dove gruppi, progetti, organizzazioni cristiani potevano presentarsi, fra di loro la CELI, la Chiesa Luterana italiana, che aveva uno stand, dove si poteva ricevere informazioni e un caffè. Lì potevo anche presentare l'edizione nuova della nostra "Guida ecumenica delle chiese", ora in lingua tedesca. (Annette Hagels-Bludau)

Presente per la sesta volta per la CELI. La cosa che continua a ripetersi è la domanda: "Oh, dov'è la vostra comunità in Italia?" e la risposta: "No, siamo una chiesa nazionale italiana con 15 comunità sparse in tutto il paese". Ogni incontro allo stand è emozionante. Si va da "Ero

pastore nella CELI (Verona, Merano, Roma, Torino, Torre Annunziata)" a "Avete penne?" (noi non ne avevamo) e "Oh, Italia! Dove posso trovare una comunità in estate?" fino a incontrare persone che conoscevo solo online. Il momento clou: le tre "Moka" di diverse dimensioni per l'espresso – una scusa per fermarsi e chiacchierare. I miei momenti clou: un'intera mattinata nella Marktkirche e la Santa Cena nel giardino del vescovo regionale. (Christiane Groeben)



Altdekan Heiner Bludau trägt sich ins Gästebuch ein  
Il decano emerito Heiner Bludau firma il libro degli ospiti  
Foto Monika Moser



## Zum ersten Mal auf der Synode

Ich hatte sofort das Gefühl, unter Menschen zu sein, die ich bereits kannte, auch wenn ich sie nie getroffen hatte. Und das verdanke ich der ELKI-Webseite und den Artikeln von *Miteinander*, aber vor allem den vielen Geschichten über die Synode, die ELKI und die anderen Gemeinden, die ich in den neun Jahren, in denen ich in unserem Gemeinderat aktiv bin, gehört habe. Daher waren mir auch die zur Diskussion stehenden Themen bereits vertraut.

Die Freundlichkeit, Offenheit und Zuvorkommenheit aller Teilnehmenden haben es mir leicht gemacht, viele von ihnen kennenzulernen (leider nicht alle) und engagiert an der Synode teilzunehmen. Dabei ist mir die Notwendigkeit einer stärkeren Identität und Präsenz der ELKI als Landeskirche aufgefallen. Neben den Ortsgemeinden stellt diese auch einen Mehrwert dar und ist die einzige Möglichkeit, die lutherische Präsenz in Italien bekannt zu machen, auch dort, wo es keine ELKI-Gemeinde gibt.

In den Arbeitsgruppen und im Plenum sind zahlreiche Themen zur Sprache gekommen. Es wäre wichtig, dass einige Gruppen und Reflexionen zwischen den Synoden online weitergeführt werden, sodass ein Netzwerk von Beziehungen aufgebaut und auf der nächsten Synode Ideen und Vorschläge präsentiert werden können. Ich würde mir wünschen, dass zwei oder drei Sitzungen im Plenum speziell einem bestimmten Thema gewidmet werden, aufbauend auf dem, was im Laufe des Jahres ausgearbeitet wurde.

Mir sind auch die unterschiedlichen „sprachlichen“ Situationen in den Gemeinden klarer geworden, die komplexer sind als die bloße Zweisprachigkeit Deutsch/Italienisch. Dieses sicherlich reale und in vieler Hinsicht kritische Thema erhält jedoch eine andere Bedeutung, wenn es uns gelingt, den Fokus auf ein anderes Thema zu richten: Auf unsere Verantwortung, für alle, die in Italien leben, die einzige Möglichkeit zu sein, den lutherischen Glauben kennenzulernen und ausüben zu können, unabhängig von Muttersprache oder Herkunftsland.

Zu wie vielen Menschen in Italien, die ihre Religiosität nicht oder nur auf einer persönlichen Ebene oder mit Unbehagen in einem anderen konfessionellen Umfeld leben, könnte Gott durch das Luthertum sprechen? Ich denke, wir haben die Pflicht, dies zumindest zu versuchen. Ich freue mich, alle auf der Synode 2026 wiederzusehen!

Sarah Simonetti, Synodale aus Turin  
Übersetzung: Kerstin Gros



Eröffnungsgottesdienst der ELKI Synode 2025  
Culto di apertura del Sinodo della CELI 2025

## Al Sinodo per la prima volta

Ho avuto subito la sensazione di stare tra persone che già conoscevo, anche se, a parte pochissime di loro che in questi anni sono passate da Torino, non le avevo mai incontrate. Di questo ringrazio il sito della CELI e gli articoli di *Miteinander*, ma soprattutto i tanti racconti sul Sinodo, la CELI e le altre comunità, ascoltati in 9 anni di partecipazione al Consiglio della mia Comunità. Perciò, i temi trattati mi erano già noti.

La cortesia, l'apertura e la disponibilità da tutti dimostrata, mi hanno consentito di conoscere alla fine tante persone (non tutte, purtroppo) e mi hanno spinta a partecipare molto attivamente.

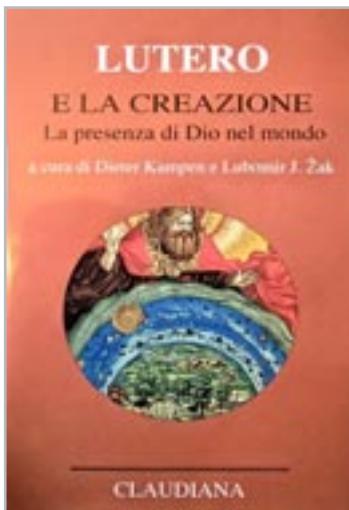
La principale impressione è la necessità di una maggiore identità e presenza come Chiesa nazionale, valore aggiunto rispetto al ruolo essenziale delle Comunità locali ed unica possibilità per definire e far conoscere la presenza luterana in Italia, anche dove non opera una Comunità.

Tanti temi sono stati toccati nei gruppi di lavoro e nella plenaria. Sarebbe importante che alcuni gruppi e riflessioni proseguissero online per sviluppare una rete di rapporti e per arrivare con idee e proposte all'incontro dell'anno successivo. Mi piacerebbe che due o tre sedute di lavoro in plenaria fossero specificamente dedicate a trattare un singolo tema, a partire da quanto elaborato nel corso. Mi sono anche resa meglio conto della diversa situazione “linguistica” nelle varie comunità, molto più complessa del semplice binomio italiano/teDESCO,

desco, perché ad esempio operare nel bilingue Alto Adige ha specificità proprie o perché essere un madrelingua tedesco integrato nel contesto italiano non è la stessa cosa che vivere temporaneamente in Italia.

Questo tema assume però un rilievo diverso se riusciamo a metterne al centro un altro: la nostra responsabilità di essere l'unica possibilità per chiunque viva in Italia di conoscere ed incontrare la fede cristiana luterana, non cattolica ma neppure riformata, e quindi di poterla praticare, sentendosi comunque a casa propria, a prescindere dalla propria madrelingua o Paese di origine. A quante persone che in Italia non vivono la propria religiosità, o la vivono solo a livello personale, o con disagio in un altro ambito confessionale, Dio potrebbe parlare attraverso il luteranesimo? Penso abbiamo il dovere di farlo, o almeno di provvarci. Sarà un piacere incontrare tutti/e al Sinodo 2026.

Sarah Simonetti, sinodale di Torino



## Luther und die Schöpfung Lutero e la Creazione

**TITEL/TITOLO:** *Lutero e la Creazione. La presenza di Dio nel mondo* (Luther und die Schöpfung. Gottes Gegenwart in der Welt)  
**HERAUSgeber/A CURA DI:** Dieter Kampen, Lubomir J. Žak  
**VERLAG/EDITORE:** Claudiana, Torino  
**SEITEN/PAGINE:** 292  
**Jahr/Anno:** 2025  
**ISBN:** 9788868984250

Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist das Interesse am Schöpfungsthema, einem wichtigen Thema der lutherischen Theologie, wiedererwacht. Ein Thema, mit dem sich Luther in den letzten zehn Jahren seines Lebens intensiv beschäftigte. Zwischen 1535 und 1545 schrieb der Reformator, als Teil des großen Zyklus der Genesisvorlesungen, einen Kommentar zu den ersten sieben Tagen der Schöpfung. Wie aus der Einleitung des Buchs hervorgeht, sind die Autoren der Ansicht, dass man Luthers Theologie nicht wirklich verstehen kann, ohne sich seinem Bild vom Schöpfergott und von dem schöpferischen Wirken Gottes in der Welt bewusst zu sein: „Mit diesem Buch soll die Bedeutung des Schöpfungsgedankens und somit sein Bild des Schöpfers und der Gegenwart Gottes in der Welt für die Gesamtausrichtung von Luthers Theologie, einschließlich seiner Rechtfertigungslehre und Eschatologie, hervorgehoben werden.“ (Einleitung S. 12). Ein Kapitel des

Buchs ist die von Nico De Mico übersetzte italienische Fassung der Vorlesungen über das Buch Genesis (Gen 1-2.3), mit einer Einleitung von Franco Buzzi. Weitere Themen sind: Gott allein bewirkt alles (F. Buzzi); Luthers Gott vom Schöpfer der Welt zum Geschöpf des Glaubens in „Dictata super Psalterium“ (S. Leoni); Die Schöpfung in Gott vor dem Hintergrund der Apostelgeschichte 17,28 (L. J. Zak); Panentheismus bei Luther (M. Krienke); Die Konzeption der Zeit bei Luther (D. Kampen); Schöpfung als Poesie (M. Jekel); Ex nihilo omnia fit (D. Korsch); Die Schöpfung - Quelle und Modell der Hoffnung nach Martin Luther (M. Cassese). Dieses Buch stellt einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des Themas und seiner jüngsten Entwicklungen dar.

Roberto Tresoldi

Übersetzung: Kerstin Gros

Nel corso degli ultimi decenni si è assistito a un rinnovato interesse per un tema importante della teologia

luterana, quello della creazione. In effetti, questo è un argomento che impegnò Lutero in modo particolare negli ultimi dieci anni di vita, quando, tra il 1535 e il 1545, il Riformatore scrisse un commento ai primi sette giorni della creazione, all'interno del grande ciclo di Lezioni sulla Genesi. Secondi gli autori, non è possibile comprendere appieno la teologia di Lutero senza essere consapevoli della sua idea del Dio creatore e dell'agire creatore di Dio nel mondo, come emerge chiaramente dall'introduzione all'opera: “Il presente volume intende mettere in risalto l'importanza del concetto di creazione, e quindi della sua visione del Creatore e della presenza di Dio nel mondo, per l'impostazione generale della teologia di Lutero, inclusa la sua teoria della giustificazione e l'escatologia” (Introduzione, p. 12). Una parte dell'opera è costituita dalla versione italiana delle Lezioni sul Libro della Genesi (Gen. 1 – 2,3), tradotta da Nico De Mico e introdotta da Franco Buzzi. Tra gli altri argomenti: Solo Dio opera tutto (F. Buzzi); Il Dio di Lutero da creatore del mondo a creatura della fede nel “Dictata super Psalterium” (S. Leoni); La creazione in Dio alla luce di Atti 17,28 (L. J. Zak); Panenteismo in Lutero (M. Krienke); La concezione del tempo in Lutero (D. Kampen); Creazione come poesia (M. Jekel); Ex nihilo omnia fit (D. Korsch); La creazione fonte e modello di speranza secondo Martin Lutero (M. Cassese). Il libro contribuisce in maniera significativa alla comprensione del tema e dei suoi sviluppi più attuali.

Roberto Tresoldi

DA LEGGERE BUCHTIPP





„Mutig, stark, beherzt.“ Das Motto vom Kirchentag 2025 in Hannover  
“Fiducioso, forte, coraggioso”. Il Motto del “Kirchentag” 2025 in Hannover  
Foto Susanne Krage-Dautel

## CELI|ELKI

Chiesa Evangelica Luterana in Italia | Evangelisch-Lutherische Kirche in Italien  
[www.chiesaluterana.it](http://www.chiesaluterana.it)  
[decanato@chiesaluterana.it](mailto:decanato@chiesaluterana.it)  
Facebook: [www.facebook.com/ChiesaEvangelicaluteranaitalia](https://www.facebook.com/ChiesaEvangelicaluteranaitalia)  
Instagram: [www.instagram.com/chiesaevanglicaluterana](https://www.instagram.com/chiesaevanglicaluterana)

## Radio

Culto evangelico | Evangelische Andacht (in italiano | in Italienisch)  
RAI RaiUno, la domenica mattina alle 6.35 | Sonntag Morgen um 6.35  
Per riascoltare le trasmissioni | Zum Wiederab hören:  
[www.fedevangelica.it/servizi/ssrtvo31.asp](http://www.fedevangelica.it/servizi/ssrtvo31.asp)

## TV | Fernsehen

Protestantesimo (in italiano | in Italienisch)  
RAI TV RaiTre  
In onda quindicinalmente la domenica mattina alle 7.00 (in estate alle 8.00). Tre repliche: martedì e mercoledì seguenti alle 1.10 e il lunedì della settimana seguente alle 1.45.  
Alle zwei Wochen sonntags um 7:00 Uhr (im Sommer um 8:00 Uhr). Wiederholungen: am darauffolgenden Dienstag und Mittwoch um ca. 1:10 Uhr morgens und am Montag der folgenden Woche um ca. 1:45 Uhr morgens.  
[www.protestantesimo.rai.it](http://www.protestantesimo.rai.it)

## TERMINE | APPUNTAMENTI

**05.07 - 12.07.2025**  
Familienfreizeit 2025 - Campo famiglie 2025  
Bocca di Magra, Ameglia (La Spezia)

**05.07 - 12.07.2025**  
Jugendfreizeit 2025 - Campo giovani 2025  
Bocca di Magra, Ameglia (La Spezia)